# treumschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit I. Januar 1966

Donnerstag, 22. April 1982

Nr. 78 [4 206]

### Sein Herz wird ewig flammen

Steine verwittern, Lenze verblühn nichts ist von ewiger Dauer. Barhäuptig schreitet die Zeit dahin, vorbei an der Kremlmauer.

Tausende kommen, Tausende gehn. Menschen aus allen Staaten kommen nach Moskau, um Lenin zu sehn, um sich mit ihm zu beraten.

Wärmen die Seelen im Marmorhaus an Lenins flammendem Herzen, tragen von hier in die Welt hinaus der Freiheit Johende Kerzen.

Krater verlöschen, Winter vergehn, Throne brechen zusammen. Doch Lenins Werke werden bestehn, sein Herz wird ewig flammen.

# PLANIAHREUNET ALLTAG FR REPUBLI

Motto des Wettbewerbs: 60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR

Brennpunkt — Ernte 82

### die Brigade

Ich möchte vor allem daran erinnern, daß das Vorjahr für unser Kollektiv ein ernsthaftes Examen war. Wir warteten den Sommer hindurch auf Regen, er blieb aber fast gänzlich aus. Und wenn es uns trotzdem gelang 23 Dezitonen Gereich is Und wenn es uns trotzdem ge-lang, 23 Dezitonnen Getrelde je Hektar zu ernten, beweist das nochmals, daß die Menschen die Landtechnik bestens gemeistert haben und sich im Ackerbau vortrefflich auskennen. Bei uns bleibt auch für das laufende Jahr die ungeschriebene Regel in Kraft: Alle Möglichkeiten nut-zen und bei beliebigem Wetter

zen und bei beliebigem Wetter hohe Ernteerträge erzielen.
Die Arbeit geht dann gut vonstatten, wenn das Kollektiv zusammenhält. Unsere Brigade ist 38 Personen stark. Vorwiegend sind das junge Menschen, die bei solchen erfahrenen Lehrmeistern Schule machen wie Heinrich Ochs, Grigori Buzyrin, Wladimir Kowschenko, Jakob Faut und anschen wie heinrich Ochs, Grigori Buzyrin, Wladimir Kowschenko, Jakob Faut und anschenko Jakob Faut und anschenko. Kowschenko, Jakob Faut und an-dere Mechanisatoren der älteren

Generation.
Die meisten unserer Menschen Die meisten unserer Menschen sind Spezialisten hoher Qualifikation. Zehn unter ihnen sind Traktoristen erster Klasse, zwanzig — zweiter Klasse. Dadurch können wir die Feldarbeiten auf hohem agrotechnischem Niveau durchführen, was die fruchtbringende Kraft des Ackers mehrt. Unsere Brigade trägt den Titel "Brigade honer Ackerbaukultur". Für die Ernte des zweiten

Für die Ernte des zweiten Planjahrs haben wir schon viel getan: die Kullssenbrache vorbe-reitet, auf der ganzen Aussaatflä-che im umbruchlosen Verfahren die Herbstfurche gezogen, ge-nügend Stalldung gestreut, zweihigher Sainung gestreit, zweibis dreimal den "weißen Ak-ker" gepflügt. Wir sind sicher, daß es uns auch während der Feuchtigkeitsabdeckung gelingen wird, in der meterstarken Boden-schicht 150 bis 170 Millimeter Feuchtigkeit anzuhäufen

Wir haben gutes Saatgut von allen landwirtschaftlichen Kultu-ren auf Lager. Der Weizen ent-spricht den Forderungen der er-sten und der zweiten Klasse des Aussaatstandards, und nur etwa 8 Prozent der anderen Getreide kulturen sind zweiter Klasse. Dieser Tage werden wir mit

Feuchtigkeit anzuhäufen.

ginnen. Wie auch sonst, werden wir diese Arbeit in zwei Schich-

wir diese Abert in zwei Schichten organisieren und in drei bis vier Tagen abschließen. Dabei geben wir den Eggen BIG-3 den Vorzug. Sie ebnen gut die Oberfläche und lockern die oberste

fläche und lockern die oberste Bodenschicht auf.

Laut Arbeitsplan ist es vorgesehen, die Getreidekulturen in zehn Tagen und den Weizen in hundert Stunden zu säen. Für jedes Feld ist eine besondere Technologie bestimmt.

Für die Bearbeitung des Bodens vor der Aussaat werden vier K-700-Aggregate mit Kultivato-

dens vor der Aussaat werden vier K-700-Aggregate mit Kultivatoren eingesetzt werden. Die Leistungsfähigkeit jedes Aggregats soll sich auf 80 bis 100 Hektar je Schicht belaufen. Bei uns gilt unumstößlich die Regel: Bevor wir uns nicht überzeugt haben, daß der Acker von Unkraut sauber ist, wird kein Hektar bestellt. Wir arbeiten nach der Ipatowo-Methode Alle Arbeitsgruppen

ber ist, wird kein Hektar bestellt.
Wir arbeiten nach der Ipatowo-Methode. Alle Arbeitsgruppen
sind schon bestätigt. Jedes Feld
wird gemäß seiner technologischen
Karte bearbeitet. Bei uns wird
die Arbeit nach dem Endresultat
eingeschätzt, weshalb sich jeder
in der Brigade als gleichberechtigtes Mitglied fühlt. Jeder weiß,
daß seine Vorschläge stets Aufmerksamkeit und Verständnis finden. Daher ist auch verständlich,
daß bei uns von Jahr zu Jahr
viele Neuerungen eingeführt werden und stets eine schöpferische

viele Neuerungen eingeführt werden und siets eine schöpferische Atmosphäre herrscht.

Die Vorbereitung der Frühjahrsfeldarbeiten verläuft bei uns organisiert. Alle Traktoren und Anhängegeräte sind einsatzbereit. Gegenwärtig wird ihre Zusammensetzung in Aggregate abgeschlossen, werden die Feldstützpunkte in Ordnung gebracht.

Zusammen mit mir arbeiten vortreffliche Ackerbauern, die großen Aufgaben gewachsen sind. Eine davon ist, im laufenden Jahr nicht weniger Getreide

als im Vorjahr.

# Den Jahresplan— zur Oktoberfeier

Obwohl die Viehwinterung nicht leicht war, sind die Viehzüchter unseres Sowchos mit dem Quartalplan des Milchverkaufs an den Staat eine Woche vor dem Termin fertiggeworden. Im April wird die Milch an die Molkerel mit zehn Tagen Vorsprung geliefert. Die Melkerträge sind höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahrs.

Wir Melkerinnen sind sehr zu-

Periode des Vorjahrs.

Wir Melkerinnen sind sehr zufrieden, daß es uns im Laufe der Stallhaltungsperiode gelungen ist, eine Steigerung der Leistungen zu erzielen. So erhalten wir jetzt im Durchschnitt 12 Kilogramm Milch je Kuh und Tag.

Es war nicht leicht, unter den Bedingungen der diesjährigen Winterung solche Kennziffern zu erzielen. Vor allem war dazu notwendig, daß jeder mit vollem Kräfteeinsatz arbeitete und seinen Pflichten stets gut nachkam. Unser Kollektiv besteht gerade aus solchen Menschen.

Kollektiv besteht gerade aus solchen Menschen.

Das Hauptproblem ist die Versorgung der Melkherde mit vollwertigem Futter. Dieses Problem ist gelöst, obwohl es auch an Kraftfutter mangelt. Dieser Mangel wird durch die rationelle und effektive Nutzung von Rauh- und

Saftfutter ersetzt. Heu und Sila-

Saftfutter ersetzt. Heu und Silage sind nur bester Qualität. Wir füttern die Tiere dreimal täglich. Jede Kuh erhält am Tag 8 Kilogramm Heu, 15 Kilogramm silofutter, 6 Kilogramm aufbereitetes Stroh. Außerdem kommen 10 Kilogramm gedämpfte Futtergemische mit Vitaminen und Mineralzusätzen in den Trog. Unsere Aufgabe ist selbstverständlich die, keine Milchverluste und keine Senkung der Melkerträge zuzulassen. Jede von uns Melkerinnen kennt ihre Sache gut, und deshalb geht die Arbeit flott vonstatten, um so mehr als uns jungen Melkerinnen solche erfahrenen Kolleginnen wie Anna Lobko, Eugenie Seibel. Antonina Shakowskaja und meine Mutter Olga Itermann mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Unlängst überprüften wir die zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR übernommenen Verpflichtungen und beschlossen, sie zum 7. November einzulösen. Dieser ehrenvollen Aufgabe sind wir gewachsen.

ser ehrenvollen Aufgabe sind wir gewachsen. Helene ITERMANN,

Maschinenmelkerin im Kol-chos "Krasnaja Swesda" Gebiet Koktschetaw

Am Bau der Blechwalzabtei-lung des Kasachstaner Magnitkas lung des Kasachslaner Magnitkas beteiligten sich Tausende Arbei-ter und Spezialisten aus ver-schiedenen Orten unseres Lan-des. Ihre Arbeit wird von Erfolg gekrönt. Unlängst wurde hier die erste Partie Kasachstaner Blechs hergesteilt. Um die Ehre, an de-ren-Produktion teilzunehmen, war um Kombinat angespannt gewelt. im Kombinat angespannt gewett-eifert worden. Als Sieger gingen aus diesem Wettbewerb die Walzwerker Raphael Karimow, Wja-tscheslaw Tschetschurin, Stani-slaw Schmidt u. a. hervor. Sie walzten dann auch die ersten Me-ter Blech.

Das ist eine große Leistung des ganzen Kollektivs der Kara-gandaer Hüttenwerker, die sie dem 60. Gründungstag der UdSSR widmen.



#### Erstes Blech Kasachstans

Alexander TSCHETSCHEWITZKI

Das vorige Planjahr schlossen

wir gut ab, indem wir Tausende Dezimeter verschiedener Lederer-

zeugnisse an die Konsumenten lieferten. Die Arbeitsproduktivi-tät war höher als die geplante. Den Ton im sozialistischen Wett-bewerb gab das Kollektiv der Ab-

bewerb gab das Kollektiv der Abteilung für Gummimischungen mit Viktor Wunder an der Spitze, das auch jetzt seine führende Position behauptet. Im Vorjahr produzierte es über 4000 Paar Schuhe zusätzlich. Dieses Kollektiv steht im Wettbewerb mit der kooperierenden Abteilung, geleitet von Wassill. Steprzer

leitet von Wassill Swonzew. Sechsmäl errang sie 1981 den Sieg, aber nach der Erfüllung des Jahresplans rückte sie auf den

#### KURZ INFORMATIV -

AKTJUBINSK. Die Kollektive der Betriebe und Abschnitte der Produktionsvereinigung "Aktjubinskneft" haben den Quartalplan der Erdölgewinnung vorfristig gemeistert. Man hat über die Planaufgabe hinaus mehr als 1 000 Tonnen Erdöl gewonnen und für etwa 400 000 Rubel überplanmäßige Produktion reali-

den Jahr nicht weniger Getreide von jedem Hektar einzubringen Große Erfolge im sozialistischen Wettbewerb haben die Kollektive der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung "Kenkijakneft" und des Stützpunkts Dshaksymai für produktionstechnische Betreuung und Komplettierung der Ausgistungen erzeit Jakob FAUST, Gehilfe des Leiters einer Feldbaubrigade auf der landwirtschaftlichen Vertierung der Ausrüstungen erzielt.

> DSHESKASGAN. Die Lokfühber Elsenbahnabteilung des Bal-chascher Bergbau- und Hütten-kombinats behauptet im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR fest den ersten Platz, und das nicht nur in der Halle, sondern auch im ganzen Kombinat. Mit dem Plan für das erste Quartal ist sie vorfristig fertiggeworden.

Gegenwärtig hat man in der Abteilung eine Aktivistenschafte organisiert, wo die fortschrittlichen Erfahrungen von V. Jadakow studiert werden. Solch eine Schulung trägt zur Hebung der Arbeitsproduktivität bei.

KOKTSCHETAW. Die Tier-züchter des Sowchos "40 Jahre Kasachstan" erzielen bei der Produktion und beim Verkauf tierischer Erzeugnisse hohe Kenn-zistern. Unter den Sowchosen des Rayons Serenda sind sie im er-sten Quartal als Sieger hervorgegangen

Die Werktätigen der Farm haben in drei Monaten 428 Tonnen Milch erhalten — um 113 Ton-nen mehr als im Vorjahr. Die besten Leistungen sind von den Melkerinnen der Abteilung Nr. 3 erzielt worden.

Kirgisische SSR -

plexe, deren Serienbau das Kol-lektiv der Produktionsvereini-gung "Selchosremont" in Frunse

zweiten Platz. Beide Kollektive arbeiten nicht von ungefähr erfolgreich. Hier kennt man schon lange keine Verletzungen der technologischen und Arbeitsdisziplin. Dazu hat viel die gekonnte Erziehungsarbeit der gesellschaftlichen Organisationen beigetragen Beschalb bleibt auch der schaftlichen Organisationen beigetragen. Deshalb bleibt auch der
Erfolg nicht aus.

Bei guter Organisation verläuft der sozialistische Wettbewerb in den Abteilungen Nr. Nr. 3,
7, 8 und 9 der Schuhfabrik, in
den Abteilungen des Chromwerkes

zweiten Platz. Beide Kollektive

Wettstreit dauert fort

Das Kollektiv der Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung

"XXIII. Parteitag der KPdSU" ist eines der führenden in seinem Zweig Mehrmals wurde es Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb. Auch

Menmals wide es seleger in Socialistenen Ontolistenen Auch nach Ergebnissen des vorigen Planjahres bekam die Vereinigung die Role Wanderfahne des ZK der KPdSU. des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjelgewerkschaften und des ZK des Komsomol verliehen. Auf Bitte unseres Korrespondenten Adam WOTSCHEL berichtet der Generaldirektor der Vereinigung Salken MOLDACHMETOW über das Geleistete und über die nächsten Pläne des Kollektivs.

Immer weitgehender entfaltet sich der Wettbewerb um den Ti-tel "Aktivist der kommunisti-schen Arbeit". Dieser ist bereits

an 2173 Arbeiter verliehen worden, und weitere 2713 Personen bemünen sich darum. Man wettelfert auch um die Titel "Bester der Qualität", "Meister "Goldene Hände" und "Bester im Beruf". Dazu kommen noch die Wettbewerbe der Arbeitsmeisterschaft mit hoher Teilnehmerzahl. Die Erfahrungen der Sieger werden dann verallgemeinert und in den Aktivistenschulen erlernt. Das wirkt positiv auf die Qualifizierung vieler Arbeiter.

Die Formen des sozialistischen Wettbewerbs werden bei uns stets vervollkommnet, wie auch selbst die Arbeitsorganisation. In der letzten Zeit schenken wir besondere Aufmerksamkeit den Briggadenformen der Organisation und Entlohnung der Arbeit. In allen Abteilungen sind Kolektive organisiert worden, die nach einem Auftrag arbeiten und für diedas Endresultat entscheidend ist. Unter den besten nenne ich heute Unter den besten nenne ich heute die Brigaden um Anita Gelber und Lene Betke. Beide Kollektive überbieten ständig ihre Pläne

und erzielen hohe Erzeugnisqualität.

führen Natalia Turtschina, Dshamilja Nurumbetowa, Tamara Stein, Emma Will. 130—150 Prozent der Normerfüllung sind ihre täglichen Leistungen. Sie sind den jungen Arbeitern ein gutes Vorbild und helfen ihnen mit Rat und Tat. Maria Renke und Torekul Kaldybajew haben ihren Beruf erst vor kuzem gemeistert, überbieten aber bereits ihr Tagessoll. ihr Tagessoll.

In unserer Vereinigung wurde die Initiative des Staatspreisträgers der Kasachischen SSR Timirbai Sichimbajew unterstützt. Der Neuerer hatte sich verpflichtet, im laufenden Planjahrfünft zwei Fünfjahrpläne zu effüllen. Ihm folgten noch 13 Arbeiter. In drei Jahren werden 45 Personen den Fünfjahrplan bewälligt hat den Fünfjahrplan bewältigt

Unser Kollektiv rüstet zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR mit guten Leistungen. Jahresplan zum 30. Dezember zu erfüllen und zusätzlich Erzeug-nisse im Werte von 250 000 Ru-

#### Es kann losgehen

Die Ackerbauern der Versuchsstation Karabulak erzielen stets gute Leistungen beim Getreideanbau. Es ist das Ergebnis einer gut organisierten Arbeit. Auch im laufenden Jahr legen sie sich tüchtig ins Zeug. Eine der wich-ligsten Aufgaben ist für sie die rechtzeitige Vorbereitung zu den bevorstehenden Feldarbeiten. Alle Arbeitsvorgänge sind bereits gründlich durchdacht. Den Ackerbauen der Versuchs-

Den Ackerpauen der Versuchsstation sieht ein breites Arbeitsfeld bevor, und sie haben da auch schon manches getan. Alle Anhängegeräte — Kultivatoren, Eggen, Sämaschinen — sind vorbereitet. Aber sie werden nach Reparatur, nicht zum Maschinenhof paratur nicht zum Maschinenhof wie in anderen Betrieben, sondern direkt zum Rand jedes Fel-des gebracht und aufgestellt. Das ermöglicht ihren sofortigen Einsatz beim Anfang der Feldarbei-

Die Ackerbauern verfahren so weil die Getreidefelder von den Waldstreifen umrahmt sind, in denen im Winter viel Schnee aufgehalten wird, im Frühling schmilzt er dann spät, wo der Acker schon längst bereit ist, das Saatgut aufzunehmen. Die Zu-fahrt zum Acker ist aber noch nicht möglich. Wenn die Maschi-

nen jedoch gleich dort stehen, haben die Mechanisatoren es viel leichter. Die Ackerbauern der Station

suchsstation Gebiet Nordkasachstan

Die Ackerbauern der Station haben wertvolle Erfahrungen auch bei der Durchführung der Aussaat gesammelt, die hier im Komplexverfahren erfolgt. Der Zeitabschnitt zwischen dem Kultivieren, der Aussaat und dem Bodern der Aussaat und dem Bodern der Statischen der S vleren, der Aussaat und dem Bo-denanwalzen beträgt höchstens eine Stunde. Die Technik wird voll ausgelastet. Während der Frühlahrsbestellung haben die Mechanisatoren die Möglichkeit, die im Winter erworbenen agro-technischen Kenntnisse anzuwen-

den. Das trägt gute Früchte.
Zur Zeit sind in allen Traktoren- und Feldbaubrigaden mechanisierte Gruppen für Bedienung der Technik organisiert. Sie si-chern ein reibungsloses Funktio-nieren der Maschinen bei ihrem Elnsatz, Großen Wert legen die Ackerbauern auf das gut vorbe-reltete Saatgut. Bei der Aussaat werden nur Elitesamen verwen-

Die Ackerbauern der Versuchs station Karabulak sind bestrebt, die Frühjahrsbestellung rechtzei-tig und auf hohem agrotechni-schem Niveau durchzuführen, Heinrich RIEGERT

Gebiet Kustanai

### Pulsschlag unserer Heimat

#### Futterbau wird industrialisiert

Die fahrbaren Universalkomgung "Selchosremont" in Frunse aufgenommen hat, werden es ermöglichen, den Futterbau in den Landwirtschaftsbetrieben Kirgisiens vollständig zu automatisieren. Die Tagesielstung solch eines Komplexes beträgt 100 Dezitonnen hochwertigen Futters. Jährlich wird die Vereinigung etwa 600 "Werke auf Rädern" bauen. Dagurch kann die Versorgung der

lich wird die Vereinigung etwa 600 "Werke auf Rädern" bauen. Dadurch kann die Versorgung der Gebirgsfarmen, der Viehzuchtkomplexe und Mastplätze mit kalorienhaltigem Futter beträchtlich verbessert werden.

Der Futterbau in der Republik entwickelt sich dynamisch. Produktionswirksam wurden in den letzten Jahren das Mischfutterkombinat Rybatschie, die Fleischknochenmehlfabrik im Süden, mehr als 20 hochmechanisierte Universalfutterküchen im Zentraltienschan, im Tschu- und im Talas-Tal, in Kirgisien gibt es zehn Mischfutterfabriken und mehr als 700 Abteilungen, die täglich über 10 000 Tonnen lösen, granulierten und brikettierten Futters produzieren. Sie versorgen damit 80 Prozent des gesamten Vieh- und Geflügelbestands der Republik. Die Festigung der Mischfutterbasis, die

Einführung fortschrittlicher Me-thoden des Futterbaus, das hohe Niveau der Mechanisierung und Automatisierung technologischer Prozesse fördert die weitere Vergrößerung der Produktion der Erzeugnisse der Vieh- und der Geflügelzucht.

#### Usbekische SSR -

#### Verkehrswege führen in die Berge

Zwölf Siedlungen in den Ausläufern des Gissar-Gebirges haben eine zuverlässige Transportverbindung mit den Fernverkehrsstraßen im Süden Usbekistans bekommen. Über den stürmischen Fluß Karatag, der die hölzernen Überfahrten oft fortgerissen hatte ist eine Bricke aus noizernen Übertahrten olt fortge-rissen hatte, ist eine Brücke aus Stahl und Beton gebaut worden, Über diese Brücke, teilt der TASS-Korrespondent mit, fahren nun Busse, Kraftwagen mit Frachten für Obstbau- und Viehzuchtbetriebe.

Die asphaltierten Straßen der Republik führen immer weiter in die Berge. In den Jahren des zu-rückliegenden Planjahrführts ist für alle Zentralsiedlungen der Kolchose und Sowchose im Hoch-gebirge eine Transportverbindung mit Fernverkehrsstraßen gesichert worden. Jetzt werden Straßen zu den Kischlaks in denselben Ge-genden gebaut.

#### Ukrainische SSR -

#### ..Beschützer der Felder" am laufenden Band

Die neuen Spritzgeräte, deren Serienfertigung das Kollektiv der Vereinigung "Lwowchimselchos-masch" aufgenommen hat, werden einen hocheffektiven chemi-schen Schutz der technischen und Getreidekulturen vor Unkräutern, Schädlingen und Krankheiten gewährleisten.

Schädlingen und Krankheiten gewährleisten.

Dieses neue Gerät ist doppelt so leistungsfähig wie das frühere Modell, Gekoppelt mit dem Traktor, bearbeitet es in jeder Stunde acht Hektar. Auf dem einachsigen Gestell steht ein großer Behälter mit einem Mischer, mit dessen Hilfe die Lösung auf dem Feld zubereitet werden kann. Dank der Spezialkonstruktion der Spritzgeräte hat sich der Verbrauch teurer Pestizide und Herbizide um 25 Prozent verringert.

Den Weg vom Reißbrett zum Betriebsfließband hat dieser "Beschützer der Felder" in nur einem Jahr zurückgelegt. Seine Entwicklung erfolgte gleichzeitig mit der Vorbereitung seiner serienmäßigen Produktion. Somit wurden die Fristen der Meisterung des neuen Spritzgeräts fast um ein Drittel verkürzt. In diesem Jahr will das Kollektiv der Vereinigung 5 000 solcher Mäschnen bauen.

#### Aserbaidshanische SSR-

#### Zweischichtig bei der Aussaat

Mit der ersten Frühlingswärme begannen die Baumwollbaubetriebe Aserbaidshans die Aussaat. Als erste kamen auf die Felder die Mechanisatoren der Karabacher, der Mill- und der Schirwan-Steppe.

Die Aserbaidshaner Baumwollbauern, die im vorigen Jahr zum erstenmal mehr als eine Million Tonnen Rohbaumwolle produziert hatten, begannen aktiv mit Aussaat im zweiten Planjahr, den Feldern nahm man das Naß-speicherungsgießen vor, wusch sorgfältig die Salzböden durch, streute Düngemittel, säuberte Dutzende Kilometer des zwischen-wirtschaftlichen Berleselungsnet-

Bei der diesjährigen Aussaat brachten die Ackerbauern zusam-men mit dem Saatgut neben Hermen mit dem Saatgut neben Her-biziden auch Kompost in den Bo-den hinein. Dieses Agrarverfah-ren, das im vorigen Jahr zum erstenmal erprobt wurde, ergab eine Erhöhung des Hektarertrags der Ronbaumwolle um fünf bis sechs Dezitonnen.

Gesät wird mit hochwertigem Samen. Die hohe Tagesleistung der "Aggregate — 10 bis 12 Hektar — wird durch die Zwei-schichtarbeit gewährleistet. Exakt funktionieren die Hilfsdienste dle Wartungsstellen und Wanderwerkstätten.

### Salut 7 im Flug

TASS-Mitteilung

Gemäß dem Programm zur Erforschung des Weltraums ist am 19. April 1982 in der So-wjetunion die wissenschaftliche Orbitalstation Salut 7 gestartet

worden. Die Raumstation wurde auf eine Erdumlaufbahn mit folgenden Parametern gebracht: maximale Erdentfernung 278 Kilometer, minimale Erdentfernung 219 Kilometer, Umlaufzeit 89,2 Minuten, Bahnneigung 51,6 Grad.

Mit der Orbitalstation Salut 7 werden die wissenschaftlich-tech nischen Forschungen und Experimente fortgesetzt, die auf wjetischen bemannten Komplexen im Interesse der Wissenschaft und der Volkswirtschaft durchgeführt werden. Im Verlaufe des Fluges werden außerdem die vervol.kommneten Systeme und Ap-paraturen von Orbitalstationen

Die Steuerung des Fluges von Salut 7 erfolgt durch das Flug-leitzentrum bei Moskau, die Bo-den-Kontrollpunkte auf dem Ge-biete der Sowjetunion sowie das Forschungsschiff "Akademiemit-glied Sergej Koroljow" im Atlan-

Nach telemetrischen Informa-tionen funktionieren die Bord-systeme von Salut 7 normal.



### Neue Quellen für höhere Leistungen erschließen!

### Wichtiger Faktor

Die Verbesserung der Arbeitsqualität ist heutzutage eines der wichtigsten Probleme bei der Steigerung der Pro-duktionseffektivität. Die Arbeitsquali tät setzt sich aus mehreren ökonomischen und Produktionsfaktoren zusam-men und umfaßt ein breites Feld sozialer und moralischer Fragen. Es sind dies die strikte Arsind dies die strikte Ar-beitsorganisation, der straffe Arbeitsrhythmus, die ständige Einhaltung technologisch er Vor-schriften. Dazu zählen auch der sparsame Ver-brauch von Rohstoffen und Materialien, das schonende Umgang mit schonende Umgang mit der Technik, hohe Arbeitsdisziplin und Produktionsaktivität. Um die höchstmögliche Steigerung der Arbeitsqua-lität wird heute in allen Wirtschaftszweigen, auf allen Abschnitten der Wirtschaftsleitung ge-

rungen. Bei der Lösung all Bei der Lösung all dieser Fragen werden an die Werktätigenkollektive sehr ernste Forderungen gestellt, und zwar nicht nur bezüglich der Qualität der Erzeugnisse und der Herabsenk ung ihrer Selbstkosten, sondern auch bezüglich Dutzender anderer Momente. der anderer Momente. Ist von hoher Arbeils-qualität die Rede, so muß außer der Produktionskultur auch die Er-füllung der übernomme-nen Verpflichtungen und Aufgaben, die Einhal-tung der Lieferungstertung der Lieferungster-mine, das Niveau der Ausführung der Auf-träge in Betracht gezo-gen werden. Die hohe Arbeitsgualität beginnt unmittelbar mit der Tätigkeit des Arbeiters — wie er seine Aufträge ausführt, wie er sich zu dem mit ihm kooperie-renden Kollegen ver-hält, wie er die komhält, wie er die kom-plizierten Fragen der Produktion svervoll-

Produktion s v e r v o llkommnung lösen hielt.
Arbeitsqualtät u n d
Qualität der Erzeugnisse — diese Begriffe
sind eng miteinander
verbunden. Die hohe
Arbeitsqualität sieht im
Endergehnis eine weite-Endergebnis eine weite-re Verbesserung der Qualität der Erzeugnis-Qualität der Erzeugnisse vor. Heute gibt es in der Praxis viele effektive Mittel und Methoden, um den Prozeß zu beschleunigen, ihn richtig zu gestalten. Eins davon ist das einheitliche Qualitätsste u e r u n g ssystem, das 1979 eingeführt worden ist. Dieses System dient der ses System dient der volleren Nutzung der in-neren Produktionsreserneren Produktionsreserven, der effektiven Verteilung von Arbeitskräften. In den Betrieben Kasachstans hat es schon gute Resultate gebracht. So haben die Kollektive des Alma-Ataer Wohnungsbaukombinats, des Semipalatinsker Armaturenwerks, der Koktschetawer Konfektionsvereinigung und des Ust-Kagung und des Ust-Ka-menogorsker Kondensatorenwerks gute Erfol-ge in der Verbesserung der Qualität der Erder Qualität der Erzeugnisse aufzuwelsen, Hier hat man den Ausstoß von Waren höchster Gütekategorie um 15 bis 20 Prozent vergrö-

Bert. Wie an der weiteren Verbesserung der Ar-beitsqualität gearbeitet wird, ist in unserer heutigen Sonderseite die Rede.

Werktätige der Sowjetunion! Steigert die Arbeitsproduktivität, -effektivität und -qualität an jedem Arbeitsplatz!

(Aus den Mai-Losungen des ZK der KPdSU)

bearbeitung von Großgußstücken ist ein wichtiges technologisches ist ein wichtiges technologisches Kettenglied im Armaturenwerk von Semipalatinsk. Mit der Einführung leistungsstarker Werkzeugmaschi-nen und Automaten ist die Kapa-zität dieses Abschnitts angewach-sen und die Qualität der Gußbear-beitung bedeutend gestiegen. Das sichert seinerseits die stabile Ar-beit der anderen Abschnitte und Abteilungen. Alexander Bannych ist einer der erfahrensten Einrichte-schlosser des Werks.

Foto: Viktor Krieger



### Nach konkretem Plan

Anfang dieses Jahres startete die Brigade Nikolai Tkatschenko aus dem Balchascher Bergbaukombinat die Initiative, zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR Rohstoffe und Energie für eine Arbeitswoche zu sparen und die sich daraus ergebenden Geldmittel an den Fonds des Planjahrfünfts zu überweisen.

gungsbetrieb des Kom-binats wird auf Ener-giesparung sehr viel Wert gelegt. Alle Un-terabteilungen des Beterabteilungen des Be-triebs arbeiten nach ei-nem konkreien Pro-gramm, das Anfang je-des Jahres entwickelt wird. Die Brigaden und Schichten haben sich das Ziel gesteckt, durch effektiven Stromverdas Ziel gesteckt, durch effektiven Stromver-brauch die Arbeitspro-duktivität im zweiten Jahr des Planjahrfünfis um 12 Prozent zu stei-gern. Die Brigaden des Stromversorg u n g s be-triebs arbeiten in engem triebs arbeiten in engem Kontakt mit den Konsumenten. Große Aufmerksamkeit wird dabei der Rationalisierungsarbeit geschenkt. Die Kollektive um J. Aryschkin, W. Diesel, A. Kähm und G. Nurgashylow haben sich vorgenommen, in diesem Jahr 23 Neuerervorschläge in die Produktion einzuführen. Dabet sollen führen. Dabei soller 500 000 Kilowattstunden Strom gespart wer-den.

"Heute stehen auf un-serem Konto 476 000 Kilowattstunden gespar-ten Kraftstroms", er-zählt der Chefingenieur des Betriebs Viktor Helminger. "Das ist das Resultat des sachkundi-gen Wettbewerbs der Brigaden um den effek-

gen Wettbewerbs der Brigaden um den effek-tiven Verbrauch von materiellen Rohstoff-und Energieressourcen. Die Bewegung um die bessere Nutzung der materiellen und Ener-gieressourcen hat die grundlegende Verbessegleressourcen hat die grundlegende Verbesse-rung der Arbeitsquali-tät zum Ziel. Auch in dieser Hinsicht haben die Brigaden des Stromversorgungsbetriebs und die mit ihnen kooperierenden Brigaden gute Ergebnisse erzielt. Elf Kollektive aus dem Bergbaukombinat tragen heute den ehrenvol-len Titel "Brigade len Titel "Brigade kommunistischer Ar-beit", 22 Schichten sind der Zeit um zwei bis drei Wochen voraus.

Gebiet Dsheskasgan

Wilhelm BUCHLER

Die Pawlodarer Busverkehrs-Die Fawlodarer Busverkenrs-verwaltung setzt sich aus 11 Un-terabschnitten zusammen. Der Betrieb beschäftigt nahezu 3000 Personen und zählt mit Recht zu den führenden im Gebiet. Urtel-len Sie selbst; Im ersten Jahr des len Sie selbst: Im ersten Jahr des neuen Planjahrfünfts haben die Brigaden der Vereinigung den, zweiten Platz im Republikwett-bewerb der Kollektive der Bran-che belegt und die besten Kenn-ziffern in der Steigerung der Produktionseffektivität unter den wetteifernden Kollektiven des Gebiete erzielt

Gebiets erzielt.

"Unsere Leistungen sind vor allem der guten materiell-technischen Basis aller Unterabschnitte zu verdanken", sagt der Ingenieur für sozialistischen Wettbewerb Nikolal Podowinnikow.

"Alle Abschnitte der Vereinigung sind mit modernen Ieistungsstarken Reparaturanlagen ausgerüstet, es sind komfortable Busse im Einsatz. Die meisten Busfahrerbriggden haben den Nut fahrerbrigaden haben den Nutzungsgrad ihrer Maschinen auf 70 und mehr Prozent gebracht, was für den Betrieb eine ansehnliche Lietung ist."

Zusammen mit Wassili Kun-

### Ein gemeinsames Anliegen

schin besuchten wir den Reparaturabschnitt der Vereinigung. Hier ist die Arbeit rund um die Uhr organisiert. Fortwährend treffen aus den Betrieben Aufträge ein: Bald sind es komplizierte Reparaturen, bald kleinere Bestellungen, jedoch wird an ihre Ausführung sehr ernst herangegangen. Allein in diesem Jahr haben die Kollektive des Reparaturabschnitts Arbeiten für eine Summe von 42 000 Rubel ausgeführt und für die Busverkehrsbetriebe 13 Büsse überholt. Dabei wurden an die Reparaturarbeiterbrigaden 2 000 Rubel Prämien ausgezahlt — für die hohe Qualität der ausgeführten Aufträge. "Auf Qualität achten wir heute sehr viel", erzählt Viktor Bauer, Brigadier des führenden Kollektivs der Reparaturarbeiter. "Nicht von ungefähr haben wir in unsere sozialistischen Vernölichtungen für 1982 den

in unsere sozialistischen Ver-pflichtungen für 1982 den Punkt, die Produktionseffektivi-tät um 4 Prozent zu steigern,

eingeführt. Das wollen wir vor allem durch die Verbesserung der Arbeitsqualität erzielen." Bereits das dritte Jahr wird im Reparaturabschnitt der ein-

im Reparaturabschnitt der einheitliche Brigadenauftrag ange-wandt. Wie die Reparaturwerker selber sagen, ist er zu einem ef-fektiven Faktor der Festigung der ökonomischen Basis des Be-triebs geworden. Erstens ermög-licht er, sachkundiger zu wirt-schaften, die materiellen Ressour-cen besser zu nutzen zweitens schaften, die materiellen Ressourcen besser zu nutzen, zweitens
stärkt er die Arbeitsdisziplin,
steigert die Verantwortung für
die Arbeit. Im Endresultat steigt
in den Kollektiven stark die Produktionseffektivität.

Die wertvollen Erfahrungen
der Pawlodarer Busverkehrsvereinigung sind für viele Betriebe
des Gebiets eine gute Schule.
Über zwei Dutzend Kraftverkehrsbetriebe bauen ihre Arbeit nach

betriebe bauen ihre Arbeit nach dem Vorbild der Vereinigung auf. Der Erfolg läßt nicht lange auf sich warten. So erfüllten die

Kraftverkehrsverwaltungen Nr. 3 und Nr. 2563 ihre Programme für das erste Quartal 1982 zu 134 Prozent, nachdem sie die Er-fahrungen der Busverkehrsbe-triebe ausgewertet und unter örtlichen Arbeitsbedingungen in die Praxis eingeführt hatten.

Heute werden in der Busver-kehrsverwaltung die fortschrittli-chen Arbeitserfahrungen aktiv propagiert, Auf der, Grundlage des technischen Büros hat man in der Vereinigung einen Rat der Brigadiere gegründet, der sich aus erfahrenen Meistern und An-führern der Kollektive zusam-mensetzt. Der Rat hat sich das mensetzt. Der Rat hat sien das Ziel gesteckt, eine gute Grundla-ge für die Einführung von 30 Rationalisatorenvorschlägen vor-zubereiten. Allein dadurch beab-sichtigt man in der Vereinigung, einen ökonomischen Effekt von 65 000 Rubel zu erreichen.

Nina SEIDELMANN

### Gute Ergebnisse

Die Abteilung Nr. 1 der land-wirtschaftlichen Ordenträger-Versuchsstation Karabalyk hat die Viehwinterung sicher durch-geführt. In der Viehzucht sind die Pläne in allen wichtigsten Kennziffern bedeunen überboten worden. Hinter dem hohen Pro-zentsatz steckt die gutorganisier-te Arbeit der Viehzüchter. Ihre te Arbeit der Vienzuchter. Inre Ergebnisse beseindrucken besonders jetzt, da viele Landwirtschaftsbetriebe des Rayons ihre Quartalpläne der Erzeugung und Lieferung von Milch an den Staat nicht erfüllt haben.

Hier sind die Zahlen, die anschaulich überzeugen. Bei einem Quartalplan von 2187 Dezitonnen Milch sind 2476 Dezitonnen davon erhalten und an den Staat 2124 Dezitonnen statt der vorgesehenen 1693 Dezitonnen verkauft worden. An den Staat werden täglich 30 Dezitonnen Milch geliefert. Das bedeutet, daß die Viehzüchter ihre Aufgaben mit rund zwei Wochen Vorsprung erfüllen. Das ist ein würdiges Gef Hier sind die Zahlen, die anschenk zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR.

"Der immer reger werdende soz!alistische Wettbewerb ver-läuft unter der Devise "Würdigen wir das Jubiläum der Gründung der UdSSR mit hochwertiger Arder UdSSR mit hochwertiger Ar-beit!" sagt die Brigadierin Rals-sa Tkatschjowa. In der Farm gibt es zwei Gruppen mit Kollektiv-entlohnung. Als Siegerin aus dem Wettbewerb ist die Arbeitsgrup-pe Nr. 2 mit Lilly Sagumbajewa

an der Spitze hervorgegangen. Der Gruppe gehören die erfah-renen Melkerinnen Anastassija Kljusowa, Valentina Konowzewa, Tamara Sadykowa, Urkija Chal-bullina, Jekaterina Godynenko und Jekaterina Alexandrowa an. Sie melken 204 Kühe,

Die Milcherzeugung in der Abteilung ist auf industrieller Grundlage organisiert. Alle Mit-arbeiter der Farm sind in Gruppen mit Kollektiventlohnung ver-eint. Dadurch konnte das Fließeint. Dadurch konnte das Fließ-band-Abteilungssystem der Milch-produktion und der Reproduktion der Herde eingeführt werden. Alle technologischen Prozesse sind genau festgelegt, die Spezialisie-rung der Arbeiter ist abgeschlos-sen, die Arbeitsproduktivität ist

gestlegen. Ein wichtiger Faktor, der den Erfolg der Sache vorausbestimmt, ist die gut organisierte Futterproduktion. Die Futterabteilung
funktioniert stabil seit 1975. Hier
wird das Grobfutter zerkleinert,
mit anderen Komponenten vermengt, mit Mineralzusätzen und
Konzentraten angereichert. Das ermöglicht es, die Tiere differenert zu füttern.
Die Ökonomik der Viehzucht

wird auch dadurch günstig beein-flußt, daß die Kühe vor Infekti-onskrankheiten geschützt sind, und die Milch, ohne bearbeitet zu werden, als 1. Sorte an den Staat geliefert wird. Laut Ergeb-nissen des vorlgen Jahres wurden nissen des vorigen Jahres wurden den Farmarbeitern für die hohe Qualität der gelieferten Milch 1740 Rubel Prämiengelder ausgezahlt. Das ist ein großes Verdienst der Leiterin der Milchsammelabteilung Helene Zieh-

"Auch den Plan der Fleisch-produktion hat das Kollektiv der Farm erfolgreich bewältigt", sagt der Abteilungsleiter Eduard Dyck. "Die tagesdurchschnittli-che Gewichtszunahme der Tiere betrug in den vergangenen drei Monaten 455 Gramm bei einem Plan von 451. Bei uns sind vor-treffliche Meister der intensiven Mast am Werk. So hat die Käl-Mast am Werk. So hat die Karberwärterin Nasicha Muljukowa seit Jahresbeginn bei jedem Kalbihrer Gruppe 1 029 Gramm Gewichtszunahme erzielt, und im März waren es sogar 1 200 Gramm.

Ehenso tüchtig sind auch Faina

Ebenso tüchtig sind auch Faina Kiebik, Ljubow Perewostschiko-wa und Galina Skobelewa, Rafik Muljukow und Leonid Gaponen-ko pflegen Färsen. Diese sind bekanntlich schwieriger zu mä-sten als Jungochsen. Dennoch liegt die tägliche Gewichtszunahme auch hier nicht unter 500

Gramm.

Das Kollektiv der Farm hat gute Aussichten. Das berufliche Können der Viehzüchter, die ständige schöpferische Suche, die Ausrichtung der Spezialisten des Ausrichtung der Spezialisten des mittleren Produktionsbereichs auf die Perspektive schaffen einen gleichmäßigen Arbeitsrhythmus und sichern einen fortwährenden Anstieg der Arbeitsproduktivität.

Gennadi KRIEGER, ehrenamtlicher Korrespon dent der "Freundschaft"

Gebiet Kustanai

### Komsomolzen

Der sozialistische Wettbewerb unter dem Motto "Für höchste Ergiebigkeit jedes Hektars" kam im Gebiet Zelinograd 1976 auf. im Gebiet Zelinograd 1976 auf.
Dessen Initiator war die Komsomolzen- und Jugendbrigade des
Sowchos "Kolutonski" unter der
Leitung des Neulandpioniers,
Helden der Sozialistischen Arbeit Wladimir Ditjuk. Diese
patriotische Initiative wurde
von zwei Komsomolzen- und
Jugendkollektiven unterstützt:
aus dem Sowchos "Ostrogorski"
und dem Kolchos "Krasnaja
Sarja", geleitet von Peter Boldt
und Kenijat Schachanow. Die
Patenschaft über diese Brigaden
übernahm das Kollektiv der Rayonzeitung "Put Oktjabrja". Alle
drei Kollektive schlossen mitein.
ander einen Vertrag über den
sozialistischen Wettbewerb ab.
Mit jedem Jahr greift der sozialistische Wettbewerb der jungen Getreidebauern immer mehr
um sich und gewinnt an Kraft.

um sich und gewinnt an Kraft. Im Jahre 1981 beteiligten sich daran schon 10 Komsomolzen-und Jugendbrigaden. Unter un-günstigen Witterungsverhältnis-sen erzeugten die Komsomolzen-und Jugendbrijktive die 23 sen erzeugten die Komsomolzenund Jugendkollektive, die 23
Prozent aller Bigaden ausmachen, 43 Prozent der gesamten
im Rayon produzierten Getreidemenge, Die Brigade K. Schachanow erhielt durchschnittlich 14,5
Dezitonnen je Hektar — der
höchste Ertrag im Rayon,
Dieser Tage fand das
Treffen der Brigadiere, Komsomolgruppenorganisatoren und
führender Mechanisatoren der
zehn früher bestandenen Kollek-

zehn früher bestandenen Kollek-tive statt. An der Arbeit dieses

tonangebend Treffens beteiligten sich auch die Vertreier des elften Komsomolzen- und Jugendkollektivs und die Jugend der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung Marinowka. Leiter der Brigade ist Johann Tränkenschuh, ein erfahrener Mechanisator und guter Organisator, Absolvent eines landwirtschaftlichen Technikums; Komsomolgruppenorganisator ist der Maiszüchterbrigadier Viktor Schairer. Zur neuen Brigade gehören 34 Mechanisatoren. Es ist sehr wichtig, daß hier Schulter an Schulter mit den jungen Leuten erfahrene Mechanisatoren arbeiten wie z. B. die Kommunisten und Lehrmeister Wladimir Sagrebanez, Pjotr Sedow, Boris Treffens beteiligten sich auch die Sagrebanez, Pjotr Sedow, Boris Taissumow und andere, Die Bri-gade verpflichtete sich, im Jahre 1982 mindestens 13,5 Deziton-nen Getreide je Hektar zu er-

..Im Rahmen des Wettbewerbs "Im Rahmen des Weltbewerbs um die würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR hat unsere Komsomolzen-und Jugendbrigade die nötige Menge Saatgut aufbereitet, die Felder bearbeitet und die Tech-nik vortrefflich überholt", sagt Suluschasch Sagnajewa, Sekre-Suluschasch Sagnajewa, Sekre tär des Komsomolkomitees der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung.

Glück auf den Weg euch, junge Leute!

Leonid SEDELNIKOW, ehrenamtlicher Korrespon-dent der "Freundschaft"

### Stahlbeton: Grundlage des modernen Bauwesens

Das Werk für Stahlbetonfertigteile Nr. 1 ist zusammen mit der Stadt gewachsen. In den 50er Jahren war es eine Bauabteilung der Wohnungsbauverwaltung "Wostotschnoje", heute bildet es die industrielle Basis des Kanagandangenstreit. Trusts "Karagandapromstrot".
Zum heutigen Werk gehören zwel
komplette Beton- und Mörtelmischanlagen und zwel Anlagen für Zubereitung von Asphaltbe-ton. In der Stadt gibt es keinen Betrleb, der unsere Stützen, Pfeller, Träger, Riegel, Platten — insgesamt 350 verschiedene Erzeugnisarten — nicht nutzte. Unser Kollektiv ist stolz darauf, es weiß, daß im modernen Bauwe-sen, besonders bef der Errichtung von Industriebetrieben, die Fertigvon Industriebetrieben, die Fertig-teile aus Stahlbeton die Grundla-ge bilden, und daß von der Gü-te unserer Produktion die Quali-tät der zu errichtenden Betriebe abhängt. Deshalb ist jeder Ar-beiter, jeder Ingenieur der gro-ßen Verantwortung bewußt, die

auf ihm ruht.

Zusammen mit dem Werk bin auch ich gewachsen. Ich bin be-reits mehr als dreißig Jahre in der Bauindustrie tätig — zuerst als Arbeiter, dann als Meister, Ingenleur, Chefingenleur und

Ingenieur, Chefingenieur und jetzt als Direktor. Wir verbessern die Arbeitsbe-dingungen, treffen Maßnahmen ur Steigerung der Arbeitspro-ktivität, zur Hebung der Qualität der Erzeugnisse, wir sparen an Materialien und Energieressourcen, festigen die Arbeitsdis-ziplin. Selbstverständlich sind das alles Probleme, die zur Kompetenz des Direktors gehören. So wurden z. B. die Mischanlagen in der Formerei, sowie die Be-

ton- und Mischanlage Nr. 1 rekonstruiert und die veralteten Ausrüstungen durch moderne erselzt. Nach der Rekonstruktion stieg die Leistung dieser Ab-schnitte um 10 bis 15 Prozent, die Qualität der Erzeugnisse ver-besserte sich. Das Einfetten der Formen wurde mechanisiert, die Rütteltische für Verdichtung der Betonmasse und eine Reihe anderer Ausrüstungen wurden umge-

Foto: Władisław Pawlunin

Die leistungsstarken Turbinen des Wärmekraftwerks von Ust-Kameno gorsk sind Tag und Nacht im Betrieb. Dennoch sind hier seit Beginn

gorsk sind lag und Nacht in Betriet. Belinde sind land 220 000 des Planjahrfünfts mehr als 900 Tonnen Einheitsbrennstoff und 220 000 Kilowattstunden Elektroenergie für Eigenbedarf gespart worden. Zu den Schrittmachern zählen viele Schicht- und Abschnittskollektive,

Dutzende Produktionsaktivisten, Unter ihnen ist auch der Obermaschinist

Valeri Schuschenkow aus der Turbinenabteilun

Um die Arbeitsbedingungen

Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Verluste an Zement herabzusetzen, wurde die Zementzufuhr aus den Lagerräumen in den Durchsatzbunker völlig mechanisiert.

Das Kollektiv des Betriebs hat den Plan des ersten Jahres des 11. Planjahrfünfts in allen Hauptkennziffern erfüllt. Zu den führenden gehört die Brigade von Ludmilla Chitina aus der Formerei. Einen bedeutenden Beitrag zur vorfristigen Planerfüllung leisteten die Brigaden um Wladimir Suworow und Nikolai Ryshkow. Suworow und Nikolai Ryshkow, Die Bewehrungswerkstatt, ge-Die Bewehrungswerkstatt, geleitet von Viktor Pomanskt, elnem Meister seines Fachs, hat ebenfalls gute Erfolge zu verzeichnen. Die Brigade der Bewehrungsflechter um Valentina Bogdanowa versorgt die Formerei reibungslos mit Bewehrungsskeletten und -gittern. In diesen Brigaden sind alle Operationen unter den Arbeitern exakt verteilt. Bei der Entlohnung wird der Koeffizient des Arbeitsantells in Betracht gezogen.

in Betracht gezogen.

Im Betrieb funktioniert eine
Schule für Parteischulung, vier
Schulen der kommunistischen Arbeit, eine Schule für ökonomisches Wissen, die insgesamt 130

Arbeiter, Ingenieure und Techni-ker erfassen. All diese Maßnah-men tragen zur Hebung des Vermen tragen zur Hebung des Ver-antwortungsgefühls für die Er-füllung der Staatspläne und an-derer Kennziffern bei, fördern das berufliche Können und Wis-sen eines jeden. In der täglichen Tätigkeit wird der Wirksamkeit des sozialisti-schen Wettbewerbs, dessen Offen-kundligett eine Wichtige

schen Weitbewerbs, dessen Offenkundigkeit eine wichtige Bedeutung beigemessen. Die Verpflichtungen aller Brigaden und
Abschnitte sind an besonderen
Tafeln ausgehängt. Für die Auswertung des Wettbewerbs wurde
ein Stab gegründet. Jeden Freitag versammelt sich der Stab, zu
dem Abschnitts-, Schichtleiter
und Brigadiere gehören. Bei der
Auswertung des Wettbewerbs
werden die quantitativen wie auch
die qualitativen Faktoren, die Ardie qualitativen Faktoren, die Ar-beitsdisziplin, die Einhaltung der Betriebshygiene u. a. in Betracht

gezogen.

Die tägliche Kontrolle und die Offenkundigkeit des sozialistische Wettbewerbs unter den Vertzeten der führenden Berufe werden im Spiegel des sozialistischen Wettbewerbs fixiert, das sich in der Formerei befindet — jede Brigade kann daraus ihre Leistungen am Vortag erfähren: wer voraus ist und wer zurückbleibt. Im Spiegel können die Brigaden auch ihren Ver-dienst für den origen Tag se-hen. Die Kennziffern der Arbeit des ganzen Werks werden an der Schautafel vor dem Verwaltungs-

gebäude bekanntgegeben.
Eine wichtige Rolle im sozialistischen Wettbewerb spielen
verschiedene Initiativen, obwohl
wir uns vor solchen hüten, die

bald zu Eintagsfliegen werden: kaum zur Welt gekommen, wer-den sie durch andere verdrängt

und vergessen.
Von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Betrlebs ist die Qualität der Erzeugnisse. An diesem Problem arbeitet das Kollektiv ständig. Einmal monatlich veranstalten wir den Tag der Qualität, an dem wir die Bemühungen aller Produktionsabschnitte um die Hebung der Qualität der Erzeugnisse erörtern. An der Beratung beteiligen sich die Brigadiere und das leitende Personal. Hier werden die Ergebnisse der wöchentund vergessen. den die Ergebnisse der wochent den die Ergebnisse der wöchentlichen Qualitätskontrolle ausgewertet und entsprechende Schlüsse gezogen. Im Werk sind 15 Standards entwickeit worden, 14 sind schon in die Produktion eingeführt; bei uns funktioniert ein Komplexsystem der Qualitätskontrolle. kontrolle.

Unser Betrieb ist alt, und wir haben Probleme, die mit seiner weiteren Entwicklung verbun-den sind. Viele Ausrüstungen sind veraltet: es sind dies die verschiedensten Krane und Ausrüstungen für den Bewenrungsab-schnitt, für Fertigung von Stahl-konstruktionen, Wir haben begonnen, einen neuen Kesselraum zu bauen, mit dessen Inbetriebnahme die Leistung des Werks im 10 bis 15 Prozent ansteigen

Das sind Probleme, an deren Lösung das ganze Kollektiv in-teressiert ist, denn wir al.e ver-folgen ein Ziel: mehr Produktion guter Qualität zu liefern.

Robert LINKER, Direktor des Werks für Stahlbetonfertigteile Nr. 1

### Schöpferische Taten einer Brigade

deer Durchschnittskomfort für die Buspassagiere gehört? Es wird ganz einlach berechnet: In den ganz einiach berechnet; In den Spitzenbelastungszeiten darf die Zahl der Fahrgäste im Bus nicht mehr als 5 Personen pro Quadrat-meter freier Fläche ausmachen. Die Erzielung eines solchen Ni-veaus ist die Hauptaufgabe, die vom Ministerium für Kraftver-kehr auf dem Gebiet der Verbes-Fahrgäste gestellt wurde. Die We-ge zu ihrer Lösung sind ver-schieden. Das sind Vergrößerung des Büsparks in den Verkehrsbe-trieben, die Verbesserung der Straßen, die Komplettlerung der Busparks mit Kadern. Einer der eff 'ctivsten Wege ist

Einer der est ktivsten Wege ist die Ernöhung des technischen Bereitschaftsgrads der vorhandenen Busse. Denn gerade von ihm hängt es ab, von wieviel Bussen die Strecken befahren werden, und also auch wieviel Bürger sich auf jedem Quadratmeter Fahrgast-

raum herumdrücken werden. Große Arbeit leisten in dieser Hinsicht die Rationalisatoren des Busparks Nr. 5 in Alma-Ata, In der letzten Zeit hat sich hier die Zahl der Busse, die aus techni-

schen Gründen ausscheiden mußschen Grunden ausscheiden müb-ten, merklich reduziert. Das ist kelnesfalls dank den idealen Ar-beitsbedingungen im Verkehrsbe-tr'eb erzielt worden, die sind hier gerade so wie in anderen. Die Sache erklärt sich durch die Ak-tivität der Menschen, Insbesonder der schönferischen Brigade umre der schöpferischen Brigade um Heinrich Gaas. Diese Aktivität beginnt bei dem Brigadier selbst. Er zieht wie ein Magnet alle an sich heran, die erfinderisch, mit Elan arbeiten wollen.

"Die Atmosphäre für die Ent-wicklung der Rationalisierungstä-tigkeit ist bei uns günstig", sagt Gaas. "Viele unserer Fahrer be-herrschen Zweitberufe. Wenn nö-tig, bewähren sie sich erfolgreich als Mechaniker, Gaselektroschwei-fer. Fräser Elektroschbeser Die Ber, Fräser, Elektroschlosser. Die Rationalisatoren bilden ebenfalls ein schöpferisches Kollektiv. Die Arbeit wird also über alle ver-teilt, und der Sieg gemeinsam er-

Dank gemeinsamen Bemühungen konnten wir im Verkehrsbe-trieb die Wiederherstellung von Baugruppen und Teilen mit mehr als 50 Bezeichnungen einzulei-

Kennzeichnend für dieses Kol-

lektiv ist die Beharrlichkeit, mit lektiv ist die Beharrlichkeit, mit der die Brigade ihre schöpferischen Einfälle durchsetzt. Dafür gibt es genug Beispiele. Da wäre einer von vielen. Zur Zeit bauen Heinrich Gaas, Wladimir Kerber und Pjotr Tujew ein Hubwerk vom Typ Schraubenwinde um. Obwohl das Hubwerk sich in der Arbeit gut bewährt, haben die Tausendkünstler des Busparks darin manche konstruktive Mängel entdeckt und wollen sie begel entdeckt und wollen sie beseitigen.

Um die schöpferische Brigade gruppieren sich alle, die zur Stel-gerung der Arbeitseffektivität des gerung der Arbeitsenektivität des Busparks beitragen wollen. Das wird durch die gesamte Atmo-sphäre im Betrieb, die Interes-siertheit des ganzen Kollektivs, das ständig wachsende technische Wissen der Arbeiter, durch das Vermögen, haushälterisch zu den-ken und zu handeln erzielt Zur ken und zu handeln, erzielt. Zur schöpferischen Brigade gehören die Reparaturarbeiter W. Solda-tow, A. Ismallow, S. Lim, der Chefmechaniker W. Pekarski.

Alexander LAPIN

### TASS Internationales Wozu dient der Rio-de-Janeiro-Pakt? norama

#### Nach sowjetischem Auftrag

PRAG. Die tschechoslowaki-PRAG. Die tschechoslowakische Flugzeuglndustrie wird im laufenden Planjahrfünft eine große Partie Passaglerflugzeuge "L 410" nach sowjetischen Aufträgen bauen. Diese Maschinen, die funktionssicher und betriebsfreundlich sind, haben sich auf den ömtlichen Trassen der den ömilichen Trassen der "Aeroflot", in den Gebieten des hohen Nordens, Sibiriens und des Fernen Ostens gut bewährt. Sie dienen den Geologen, Erdölge-winnern und den Erbauern der

BAM.

Dieser Typ von Maschinen wurde unter technischer Mithilfe der Sowjetunion geschaffen. Zur Zeit entwickeln die tschechoslowakischen Ingenieure und Konstnukteure ein neues Flugzeugmodell — "L 610". Es wird sich durch bessere technische Parameter und eine größere Tragfähigkeit auszeichnen.

#### Für Häfen und Schiffswerften

BERLIN. Das mehr tausend-köpfige Kollektiv des Werks "Kranbau" in Eberswalde, das verschiedene Hebezeuge und Kra-ne für Häfen und Schiffswerften herstellt, beteiligt sich aktiv an der Realisierung des umfangrei-chen Programms der sozialisti-schen Wirtschaftsintegration. Ge-genwärtig ist der Betrieb ein füh-render Lieferant von Hebewerken für die RGW-Länder. An die für die RGW-Länder. An die UdSSR hat das Werk mehr als 1 700 Krane verschiedener Ty-pen geliefert. Die Konstruktion vieler davon haben Spezialisten der DDR und der Sowjetunion gemeinsam entwickelt.

Ein Ergebnis solcher Zusam-menarbeit ist der neue Kran,

den die Maschinenbauer der DDR zusammen mit ihren sowjeti-schen Kollegen geschaffen haben. Seine Besonderheit besteht darin, daß er die Be- und Entladungsardaß er die Be- und Entladungsarbeiten auf zwei Schiffen zugleich ausführen kann, was die Abfertigung sperriger Frachten beschleunigt. Darauf ist auch die Bezeichnung der Novität — "Atlant" — zurückzuführen, die gegenwärtig in den Häfen von Murmansk und Bostok getestet wird. mansk und Rostok getestet wird

Wer die

trägt

kow erklärt.

Verant wortung

Die Verantwortung für die von den Machthabern in Tel Aviv be-triebene Gewalt- und Terrorpo-

litik trifft deren Schirmherren in Übersee. Das hat auf einer drin-genden Sitzung des UN-Sicher-

heitsrats in New York, auf der

die Lage in den okkupierten ara-

bischen Gebieten erörtert wird,

der UdSSR-Vertreter R. Owinni-

Der sowjetische Vertreter äu-ßerte sich dafür, daß der UN-Sicherheitsrat Israel wegen der von ihm mit unmittelbarer Unter-

stützung des offiziellen Washing-ton begangenen unzulässigen

Handlungen streng verurteilt. Das Problem, das im Zusammenhang mit der Besetzung arabischer Gebiete im Jahre 1967 durch Is-

rael entstanden sei, harre einer drigenden Lösung. Es selen ein vollständiger Abzug der israelischen Truppen von allen besetzten arabischen Territorien zu

gewährleisten sowie in vollem

Umfang die unveräußerlichen na-tionalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, einschließ-lich seines Rechts auf die Schaf-

fung eines unabhängigen nationalen Staates, zu verwirklichen.

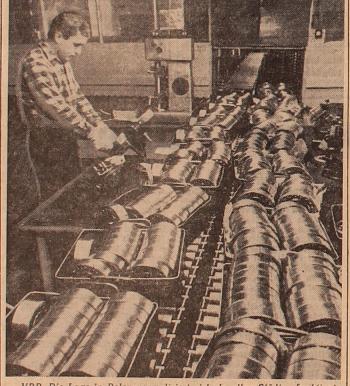
Die Hebezeuge aus Eberswalde können mehrere Tonnen schwere Frachten heben, sind leistungs-stark und betriebssicher. Die von den Werktätigen dieses Betriebs gefertigten Krane werden er-folgreich in 30 Ländern der Welt verwendet.

#### Führender Betrieb

BUDAPEST. Die Produktion von Plastrohren, Polyäthylenfil-men für die Landwirtschaft und verschiedener Düngemitteln soll im Borsoder Chemlekombinat von Kazincbarcika im laufenden Planjahrfünft um fast 50 Prozent ansteigen. Diese Erzeugnisse erfreuen sich in der Volkswirtschaft Ungarns einer immer größeren Nachfrage.

Die Entwicklung der Produktion wird im Kombinat in enger Verbindung mit dem steigenden Bedarf der Volkswirtschaft erfolgen. Zur Zeit wird im Betrieb neben der Vervollkommnung der Produktionsstruktur das Pro-Produktionsstruktur das Pro-gramm des Rohstoff- und Ener-glesparens realisiert. Allein im vorigen Jahr betrug der Nutzef-fekt seiner Realisierung 500 Millionen Forint.

Das Borsoder Chemiekombinat gilt mit Recht als führender Be-trieb der chemischen Industrie der Republik.



VRP. Die Lage in Polen normalisiert sich. In allen Städten funktionie-ren die Industriebetriebe und die städtischen Dienste. Die Ordnung in den Straßen und öffentlichen Orten ist wiederhergestellt. Unser Bild: Im Kugellagerwerk von Poznan.

Im Zusammenhang damit, daß die britische Armada weiterhin Kurs auf die Falkiand-Inseln (Malwinen) hält, forderte Argentinien die dringende Einberufung des Ständigen Rates der Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS), um den Mechanismus des interamerikanischen Vertrages über gegenseitige Hilfe in Aktion zu setzen.

Dieser Vertrag, der in Lateinamerika als Rio-de-Janeiro-Pakt bekannt ist, war 1947 von den Vereinigten Staaten und den Ländern Lateinamerikas unterzeichnet worden. Formal sieht er vor, daß alle Staaten der westlichen Hemisphäre jedem Land der Region, dem eine Aggression von außen droht, Hilfe zu erwelsen haben.

De facto wurde der Rio-de-Janeiro-Pakt, der seinerzeit den lateinamerikanischen Ländern Ländern von der USA-Diplomatie aufgelen Washington stets als Werkzeug zur Verankerung seiner Herrschaft in der Region, als Deckmantel für die aggressiven Akte des amerikanischen Imperialismus in der westlichen Hemisphäre benutzt.

Eben dieser interamerikanische Vertrag wurde Anfang der 60er Jahre von den Vereinigten Staa-ten zum Vorwand genommen, ih-ren OAS-Partnern rechtswidnige ren UAS-Partnern rechtswidrige Repressivmaßnahmen gegen Ku-ba aufzuzwingen, es aus der re-gionalen Organisation auszuschlie-Ben und dann alle Beziehungen zum ersten sozialistischen Staat der westlichen Hemisphäre abzu-brechen. Unter Zuhilfenahme der DAS-Flagge und des Binde Innel. OAS-Flagge und des Rio-de-Janei-ro-Paktes wurde auch die 1965 verübte amerikanische Intervention in der Dominikanischen Re-publik verdeckt.

Jetzt aber, da die Aggressionshandlungen Großbritanniens gegen Argentinien in der Region tatsächlich eine Situation entstehen ließen, die im interamerikanischen Vertrag über gegenseltige Hilfe vorgesehen ist, will Washington keineswege die in ge Hilfe vorgesenen ist, win Washington keineswegs die in diesem Dokument übernommen Verpflichtungen erfüllen. Meidungen der amerikanischen Pres-se zufolge wenden sich die Vereinigten Staaten gegen die Anwendung des Rio-de-Japeiro-Paktes, um Argentinien Hilfe beim Schutz seiner Souveränität vor den kolonialistischen Ansprüchen der britischen Regierung zu er-

Und das kommt nicht von un Und das kommt nicht von ungefähr — die Washingtoner Administration will es offensichtlich mit ihrem Hauptverbündeten in der NATO wegen Schutzes der Interessen Argentinlens nicht verderben. Im Zuge seiner "Pendelmission", die von der amerikanischen Propaganda ..unvoreingenommene lung" bei der Bellegung des Konfliktes präsentiert wurde, verteidigt USA-Außenminister verteidigt USA-Außenminister Haig faktisch die Interessen Groebritanniens. Dabei versucht er, Argentinien zu Konzessionen in der Frage der Souveränität der Falkland-Inseln (Ma.winen) zu bewegen.

Die offensichtlich proenglische Haltung der USA ist derzeit das Haupthindernis dafür, den interamerikanischen Vertrag über gegenseitige Hilfe in Aktion zu setzen, obwohl die meisten Teilnehmer des Rio-de-Janeiro-Paktes Argentinen angesichte der Ge-Argentinien angesichts der Ge-fahr eines Angriffs der briti-schen Flotte unterstützen. Und in Lateinamerika stellt man die berechtigte Frage: wozu dient denn der Rio-de-Janeiro-Pakt? Zur gegenseitigen Hilfe für seine Teilnehmer bei der Abwehr einer Aggression von außen oder zur Erfüllung der Großmachtansprüche der USA und ihrer NATO-Verbündeten?

#### Gegen Friedensregelung des Konflikts

Die Tory-Regierung lehnt eine Friedensregelung des Falkland-Konfliktes mit Argentinien ab. Das geht aus einer Rede des Pre-miers Margaret Thatcher vor dem Unterhaus des britischen Parla-ments hervor. Sie wies die ar-gentinischen Vorschläge zur Beilegung der Krise auf diplomatischem Wege zurück und unterstrich dabei, daß dieser Plan "den Forderungen der britischen Seite nicht entspricht".

Die Chefin des Tory-Kabinetts bekräftigte erneut ihre Entschlos-senheit, von allen Großbritannien

zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch zu machen, um die bri-tische Herrschaft auf den Inseln wiederherzustellen. Dies sei eine unerläßliche Bedingung für die Aufnahme von Verhandlungen zwecks Suche nach einer Lösung des Problems auf lange Sicht. "Eben das ist unser Ziel", erklärte Margaret Thatcher in Beatt auf ung einer im Berlament ant. ortung einer im Parlament direkt gestellten Frage.

Indessen wurde in Brüssel eine Sonderkonferenz der Außenmini-ster der EG-Länder einberufen. Nach deren Beendigung teilte der Außenminister Belgiens, Leo Tindemans, mit, daß die EG die "Bemühungen bei der Suche nach einer Friedensregelung des bri-tisch-argentinischen Konfliktes tisch-argentinischen unterstützt."

In EG-Kreisen wird auf die wachsende Unzufriedenheit vieler Mitgliedsländer der Gemeinschaft iber die Forderungen nach Verschärfung der Sanktionen gegen Argentinien hingewiesen, die von Großbritannien und den USA gestellt werde. Ein solcher Kurs laufe den wirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen der westeuropäischen Staaten unt der Verlauftet aus Brüssel zuwider, verlautet aus Brüssel.

### Allen Realitäten zum Trotz

Zur jüngsten Ansprache des USA-Präsidenten R. Reagan

USA-Präsident R. Reagan hat sich mit einer neuen Ansprache an das Land gewandt. Dieses Mal war sie Problemen der Erhaltung des Friedens gewidmet und schon dies allein sollte die Aufmerk-samkeit auf sich ziehen. Man könnte erwarten, daß das verantkönnte erwarten, daß das verantwortungsvolle und akute Thema
den Präsidenten ernsthaft stimmen und ihn veranlassen wird,
ausgewogen und veratwortungsbewußt mit Fakten, Argumenten
und Einschätzungen umzugehen.
Und das umso mehr, als Vertreter
der gegenwärtigen Administration bisher Erklärungen von Frieden und von Krieg abgaben, die
sich häufig einander ausschlossen,
oder sogar es fertilg brachten,
den absoluten Wert des Friedens
in Frage zu stellen wie auch die den absoluten wert des Friedens in Frage zu stellen wie auch die Notwendigkeit, den nuklearen Konflikt zu verhüten. So hat der USA-Außenminister

A. Halg erst vor einer Woche eine ganze Theorie entwickelt, in der er die Notwendigkeit zu begründen suchte, sich auch weiter in den internationalen Angelegenheiten auf Kraft und darauf zu verlassen, im Interesse der USA Kernwaffen einzusetzen, wenn es Washington für zweckmäßig erachten wird.

mäßig erachten wird.

Nach Halgs Vorstellungen dürfen die USA unter keinen Umständen den Initiativen der Sowjetunion nachgeben und eine Verpflichtung übernehmen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, weil jede "Selbsteinschränkung" auf diesem Gebiet angeblich das Risiko eines Krieges erhöhen und der anderen Seite Vorteile geben würde.

geben würde.

Aus Gründen, die ihm allein bekannt sind, hat R. Reagan etwas ganz anderes erklärt. Er

im nuklearen Zeitalter regierten, und wir, die jetzigen Führer Amerikas, müssen zugeben, daß man in einem Kernwaffenkrieg unmöglich siegen kann und einen solchen Krieg niemals führen muß. Deshalb kann ich als Antmuß. Desnaib kann ich als Antwort an jene, die gegen einen
Kernwaffenkrieg protestieren, nur
eines sagen: Ich bin mit ihnen
wie meine Vorgänger und muß
jetzt alles unternehmen, was in
meiner Kraft steht, um einen
solchen Krieg abzuwenden. Niemand erkennt die Notwendigkeit
des Friedens besser als ich."

mand erkennt die Notwendigkeit des Friedens besser als ich."

Das sind zwar schöne Worte, sie treffen aber nicht ganz zu. So schweigt sich beispielsweise der Präsident darüber aus, daß man nach 1945 in Washington in 19 Fällen Varianten des Einsatzes Warnweifen auwen der zes von Kernwaffen erwog, dar-unter in vier Fällen gegen die Sowjeunion, Ist das denn dem Präsidenten nicht bekannt? Oder ist es Rhethorik und der Wunsch, ein anderes Bild von den Vereinigten Staaten von Amerika zu geben, nämlich einem gottgefälligen Friedensstifter, die ihn verligen Friedensstifter, die ihn ver-anlassen, die allgemeinbekannten Tatsachen zu ignorieren? Allein nach dem zweiten Weltkrieg ha-ben die USA 215 Mal bewaffnete Konflikte entfesselt und Gewalt angewendet bzw. angedroht. Die USA waren es, die über dem Ter-ritorium der Länder Indochinas mehr Bomben abwarfen und Gr

haten abfeuerten, als von 1939 bis 1945 an allen Fronten. "Ungenaulgkeiten" dieser Art paaren sich mit Versuchen, die Politik der Sowjetunion anzuschwärzen. und alle weiteren Ausführungen Reagans werden in diesem Sinne gehalten. Die in

den 70er, Jahren erfolgte Aner-kennung des Prinzips der Gleich-heit und der gleichen Sicherheit wird als ein einseltiges und ungerechtfertigtes Zugeständnis der Vereinigten Staaten von Amerika qualifiziert, das angeblich das militärische Gleichgewicht in Gemilitarische Gleichgewicht in Ge-fahr brachte, das ermöglichte, den Frieden zu erhalten. Der Präsi-dent behauptet, die "Ausgewo-genheit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der So-wjetunion" habe gleich nach Be-endigung des zweiten Weitkrie-ges bestanden als wohl verendigung des zweiten weiterie-ges bestanden, als, wohl ver-merkt, Washington das Monopol auf die Atomwaffe besaß. Werde eine solche "Ausgewogenheit" wiederhergestellt, so würden sich laut Reagan die USA und Ihre Verbündeten in Sicherheit fühlen, und der Frieden werde geschert und der Frieden werde gesichert sein. Die Sicherheit der anderen Seite — der sozialistischen Staa-

weißen Hauses am wenigsten.

Offensichtlich in dem Bestreben, die Gegner des Wettrüstens in den USA und in Westeuropa in der USA und in Westerropa in die Irre zu führen, erklärt Rea-gan, selbst die Idee des Einfrie-rens der nuklearen Rüstungen wäre ihm nicht fremd. Der "bewäre ihm nicht fremd. Der "bestehende Stand der nuklearen Kräfte ist an beiden Selten zu hoch", und das "Zurückbleiben" der USA im Bereich der strategischen Rüstungen hindere sie am Abschluß eines Vertrages mit der UdSSR. Vielleicht führt der Präsident irgendwelche stichhaltigen Beweise, die die Richtigkeit seiner Thesen bestätigen? Nein, keine. Er erwähnt mit keinem Wort den SALT-2-Vertrag, der von den Vereinigten Staaten trotz alledem nicht ratifiziert wurde. Er tut so, als ob es für das offizielle Washington nicht die zahlreichen objektiven Angaben über

das reale Kräfteverhältnis zwi-schen der UdSSR und den USA nicht gäbe, darunter auch dieje-nigen, die förmlich in den letzten Tagen im Westen veröffentlicht

Die Phrasen von der fehlen-den Gleichheit benötigte Reagan dazu, ein weiteres Mal den Kurs auf unaufhaltsames Wettrüsten zu rechtfertigen, den seine Admizu rechttertigen, den seine Administration steuert, einen Kurs auf
Erlangung militärischer Überlegenheit durch die Vereinigten
Staaten. Der Präsident gibt zu
verstehen, daß man unter diesem
Gesichtswinkel im Weißen Haus
auch Verhandlungen über eine Reduzierung der nuklearen Rü-stungen strategischer Zweckbe-stimmung vorbereite. Er läßt durchblicken, daß die Vertreter der Vereinigten Staaten auf Demontage der strategischen Rake-ten hinarbeiten würden, wobei sie Jene Systeme ausklammern, auf deren Gebiet Washington schon Überlegenheit besitzt.

Die mit Friedensbeteuerungen angefüllte Rede Reagans ist allem Anschein nach auf die Sorge über die anwachsenden antimilitaristischen Stimmungen in den USA und in Westeuropa zurückzuführen. Im Weißen Haus hielt man es für ratsam, sich von seiner Erklärung zu distanzieren, die Friedenskämpfer wären von "Moskau gekaufte Personen". Reagan und seine Berater wären nicht abgeneigt, die Menschen, die sich der Antikriegsbewegung anschlossen, mit Versprechen zu täuschen, "an Frieden zu denken", ihn im militaristischen Taumel nicht zu vergessen, in den über die anwachsenden antimiliken", ihn im militarisuschen fau-mel nicht zu vergessen, in den heute die offizielien Institutionen Washingtons geraten sind. Die Pseudo-Friedens-Phrasen schel nen jedoch ihre Wirkung zu ver-fehlen. Die Vertreter der Anti-kriegsbewegung in Westeuropa kriegsbewegung in Westeuropa haben sich hierzu kurz und bündig geäußert: "Frieden nach Rea-gan ist unser Tod".

#### Im Fahrwasser der abenteuerlichen **Politik**

Das neue Kriegs-Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA mache Deutschland und den USA mache Bonn zu einem Handlanger der abenteuerlichen Politik Washing-tons, schreibt die Zeitung "Un-sere Zeit". Entsprechend diesem Abkommen sollten im Falle einer "Krisensituation" zusätzlich zu den auf dem westdeutschen Ter-ritorium staffonierten wier ameriritorium stationierten vier ameri-kanischen Divisionen weitere sechs Divisionen sowie 1 000 Panzer stationiert werden. Dem Pentagon werde das Recht ein-geräumt, das Kontingent seiner Landtruppen und Luftstreitkräfte mehr als zu verdonneln

mehr als zu verdoppeln. "Die Atomwaffen, Granaten und Giftgase dieser Zusatzdivisiound Giftgase dieser Zusatzdivisionen werden schon vorher in unserem Land gelagert, in einem immer explosiver werdenden Pulverfaß", stellt "Unsere Zeit" fest. Die in diesem Abkommen vorgesehenen Ausgaben der Bundesrepublik würden 550 Millionen DM ausmachen. Allein im Finanzjahr 1983 sollten für diese Zwecke 50 Millionen DM ausgegeben werden, was die westdeutsche Wirtschaft, die derzeit ernste Schwierigkeiten durchmacht, zusätzlich

schaft, die derzeit ernste Schwierigkelten durchmacht, zusätzlich
belasten wird.

Die Offentlichkeit der Länder
Westeuropas hat dieses Abkommen mit Befremden und Besorgnis aufgenommen. Die Presse
verweist auf die Haltiosigkeit der
Argumente iener Politiker die verweist auf die Haltlosigkeit der Argumente jener Politiker, die die Unterzeichnung des amerikanisch-westdeutschen Abkommens zu rechtfertigen suchen. Die internationale Lage bleibt angespannt. Es handelt sich aber jetzt nicht um die Krise und um somehr um irgendwelche konkreten Schritte zur Vorbereitung militärischer Aktionen, faktisch die Vorbereitung eines Krieges. Argwohn, Befremden und Besorgnis der Öffentlichkelt nehmen zu, da weder die Bundesregierung noch die US-Administration eine verdie US-Administration eine ver-nüftige Erklärung gegeben ha-ben, worauf das alles zurückzu-

Es werden Versuche unternommen, nachzuweisen, daß die Bundesrepublik ein zuverlässiger NATO-Partner der USA sel. Das ist aber keine Neuigkeit. Das war auch zuvor bekannt. Faktisch geht es darum, daß die Vereinigten Staaten ihre Einmischung in ten Staaten ihre Einmischung in die Angelegenheiten der west-europäischen Staaten, darunter auch in die Angelegenheiten der Bundesrepublik, verstärken.

"Eben die Vereinigten Staaten entscheiden, wann der Krisen-fall' eintritt, wann die Bundesnair eintritt, wann die Bundes-wehrsoldaten ihnen zur Verfü-gung gesteht werden", schreibt "Unsere Zeit". "Was Genscher als "Bündnistreue" zu verkaufen sucht, ist in Wirklichkeit ein Stück Ausverkauf nationaler Sou-veränität, ist ein Schlag gegen den Frieden und die Sicherheits-interessen unseres Landes" interessen unseres Landes."
In Wirklichkeit bedeutet die

In Wirklichkeit bedeutet die Unterzeichnung des nieu ein Kriegs-Abkommens zwischen der Bundesrepublik und den USA die weitere Schürung der Spannun-gen und nichts anderes. Sie zeugt keineswegs vom Streben der Ver-tragspartner nach militärischer tragspartner nach militärischer Entspannung, nach Frieden und Sicherheit. Diese Aktion führt nicht zur Entspannung, sondern im Gegenteil zur Verschärfung der Spannungen.

### Der Nahe und der Mittlere Osten in den Plänen Pekings

bleibt nach wie vor gespannt. Die Annexion der Golan-Höhen durch Israel, kurz vor Anbruch Jahres, spitzte diese Situation noch rapide zu. Tel Aviv genießt die Unterstützung der Vereinigten Staaten, auf deren militaristi-sche Großmachtpolitik im Nahen Osten die andauernde Spannung hauptsächlich zurückzuführen ist.

Die verstärkte Einmischung der USA in die Angelegenheiten der Region beunruhigt verständ-licherweise die arabischen Län-der. "Die arabische Welt", hieß es in der algerischen Zeitung "E Moudjahid" wird zu einer An Moudjahid" wird zu einer Art Übungsgelände für die neue Rea-gan-Doktrin der Verteidigung der lebenswichtigen Interessenzonen er USA", wo sie sich auch befinden mögen"

Im Grunde genommen stellt diese Konzeption eine Wiederbe-lebung der berüchtigten Truman-Doktrin, die vor 35 Jahren, und der Eisenhower-Dulles-Doktrin dar, die vor 25 Jahren entstanden war. Diese amerikanischen Pro-gramme sahen die Schaffung und Erweiterung eines Systems Imperialistischer aggressiver Militär-blocks vor. die gegen die UdSSR. gerichtet wären und als Werk-zeug zur Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegungen darunter auch im Nahen und Mittleren Osten, dienen sollten. Dieselbe Aufgabe — die Schaf-Dieselbe Aufgabe — die Schaf-fung eines imperialistischen "Sa-nitätskordons" vom Nahen Osten bis Südasien — stellt sich auch die heutige USA-Administration, die versucht, eine "bogenartige Verteidigungslinie" zu schaffen, Ozeans von Aden bis Cittagong verlaufen soll. Diese Politik wur-de Ende 1978 vom ehemaligen Sicherheitsberater des USA-Prä-sidenten Zbigniew Brzezinski formuliert.

Die Absicht Washingtons, Ent-wicklungsländer Südasiens, des Nahen und Mittleren Ostens zu einer "Zone lebenswichtiger USA-Interessen", zu einer Verteidigungsbarriere gegen die mythi sche "sowjetische Expansion" zu machen, wurde in den meisten Staaten Asiens ohne Enthusias-mus aufgenommen. Nichtsdesto-weniger fanden sich auch Anhänger der amerikanischen Konstrukeure des "Verteidigungsbogen Es handelt sich hier vor allem um In einer Übersicht über die

Lage im Nahen Osten, die in der Zeitung "China Daily" am Vor-abend 1982 veröffentlicht wurde, äußerten sich Pekinger Pr gandisten über den "Bogen" die gesamte Nahostpolitik Wa-shingtons mit unverhohlener Sympathle. Das ist nur eine der Tat-sachen, die von der propagandi-stischen und moralischen Unterstützung der amerikanischen Po-litik und Diplomatie seitens Peings zeugten. Und dies ungeach-et dessen, daß Peking vor einem Vierteljahrhundert zusammen mit den anderen sozialistischen Ländern entschieden gegen die Ei-senhower-Dulles-Doktrin aufge-treten war und die USA beschuldigt hatte, "den Nahen Osten als Schlüsselposition für die Schaf-fung eines kolonialen Weltimpe-riums zu betrachten". Allerdings ist Peking schon nichts mehr "dasselbe". Heute

rechtfertigt die chinesische Führechtlertigt die chinesische Führung den politischen Kurs ihrer amerikanischen Partner auf jegliche Weise. Die Komplizenschaft Pekings mit Washington tritt jetzt sowohl in propagandistischer Hinsicht als auch in praktischen Angelegenheiten zutage.

In propagandistischer Hinsicht spielen sich die Chinesen als "Friedensstifter" auf und sind be-müht, den Anschein zu erwecken, die Sowjetunion sei "faktisch der einzige Staat", der gegen Frieden Sicherheit in dem Nahen "auftrete. Peking setzt sich offen für die USA ein, stellt die USA-Politik dem Friedenskurs der UdSSR gegenüber und versucht dabei, die heutige Nahost-politik der Amerikaner als eine Art "Fortsetzung des von der Carter-Administration eingeleite-ten Friedensprozesses" darzustel-len. Mehr noch, China strebt da-nach, den Arabern zu suggerie-ren, daß ausgerechnet Peking heute Washington zur Elle antrei-be und sogar unter Druck setzbe und sogar "unter Druck setz-te", um eine Lösung des Nahost-problems zu beschleunigen.

Zugleich sieht es Peking nach wie vor darauf ab, einer unmittelbaren Beteiligung am Prozeß der Nahostregelung auszuwei-chen. Die Führer der Volksrepublik China, die an einer Normali-slerung im Nahen Osten letzten Endes überhaupt nicht interes-slert sind, unterstützen nur jene Projekte und Vorschläge, die ei-nen dauerhaften und wahren Frieden in der Region nicht zur Fol-ge haben können. Davon zeugen auch ihre jüngsten Sympathie-bekundungen für den Camp-David-Frieden "nach amerikani-scher Art", ihre heutige aktive Unterstützung für Sauds Plan zu einer Regelung, der bekanntlich von den meisten Arabern auf der Konferenz in Fez im November 1981 als unannehmbar abgelehnt

Nichtsdestoweniger spricht man in der VR China gern über eine "Solidarität" mit Arabern und Palästinensern und erlaubt sogar Israel und manchmal Washington zu kritisieren. auch Washington zu kritisieren. Auf diese außergewöhnliche Heuchelei und Doppelzüngigkeit Pekings ist es zurückzuführen, daß die Nahostpolitik Chinas im Auslande fast gar nicht kritisiert wird. Sogar Israel übt an der Politik Chinas keine Kritik, von Washington gar nicht zu sprechen. Eine solche "große Geduld" Tel Aylys, das von der Pekinger Tel Avivs, das von der Pekinger Propaganda regelmäßig angegrif-fen wird, kann nur dadurch erklärt werden, daß die Einstellung Chinas zu den Problemen des Nahen Ostens den Israelischen Nanen Ostens den Israelischen Aggressoren und den USA-Impe-rialisten, die ihnen den Rücken stärken, durchaus genehm ist. In der Tat können sich die Im-

In der Tat Konnen sich die Imperialisten und Zionisten über den militanten Antisowjetismus Pekings und seine Weigerung, den nationalen Befreiungsbewegungen, darunter dem Kampf der Patrioten des Omans gegen die Clique von Qaboos Unterstützung zu erweisen, nur freuen.

Auch die Tatache daß die chi-

Auch die Tatsache, daß die chi-nesischen Führer heute nicht zu den arabischen patriotischen Kräften, sondern lieber zu konservativen Regimes freundschaft-liche Beziehungen unterhalten,

obwohl diese durch ihre antikom-munistischen Ansichten und eine proamerikanische Orlentierung proamerikanische Orientierung berüchtigt sind, muß ihnen natür-lich ins Konzept passen. Peking verweigert den arabischen Län-dern, die unmittelbar den Israelischen Aggressoren gegenüber ste-hen, jegliche wesentliche Unterneth, jegitete wesenitche onter-stittzung und gelzt zugleich gar nicht mit Hilfe z. B. für das Re-gime in Sudan, das sich der liby-schen Agentur Jana zufolge durch seine volksfeindliche Politik und die Unterstützung des Kapitulan-tenabkommens von Camp David in den Augen der internationalen Offentlichkeit schon seit langem in Mißkredit brachte. Vor kurzem wurde zwischen der Volksrepu-blik China und Sudan ein Ab-kommen über die Zusammenar-beit auf militärischem Gebiet unterzeichnet. Nach der unterzeichnet. Nach der Mei-nung der Agentur Jana führt der Beschluß der Pekinger Führer über Waffenlieferung an das Re-gime Nimeiris deutlich vor Augen, auf wessen Selte sie ste-hen und welche "Hilfe" sie der antilmperialistischen nationalen Befreiungsbewegung der arabi-schen Völker erweisen.

schen Völker erweisen.
Wenn Peking im Nahen Osten
trotz allem umsichtig handelt und
darauf bedacht ist, durch seinen
proimperialistischen Kurs nicht
besonders aufzufallen, so tritt die
Politik Chinas im Mittleren Osten
deutlicher in Erscheinung. Die
Hauptanstrengungen Pek in gs
sind in dieser Region auf die
Entstabilisierung der innenpolitischen Lage in Afghanistan, auf
die Beseitigung der Errungendie Beseitigung der Errungen-schaften der Aprilrevolution, auf die Schaffung von Bedingungen

für die äußere Aggression gegen die DRA gerichtet. Unter Betei-ligung der Sonderdienste der VR China wurden auf dem Territorium Pakistans Basen und Lager eingerichtet, in denen afghanische Konterrevolutionäre ausge bildet werden. All das steht mit den antiafghanischen Manövern Washingtons vollauf im Einklang und ergänzt sie. Die praktischen Schritte Chi-

nas im Nahen und Mittleren Osten — den Gebieten, die Wa-shington in den antisowietischen "Verteidigungsbogen" einschließt — bestätigen seine Absicht, das Nahost- und das Mittelost-Problem miteinander zu verknüpfen und sie voneinander abhängig zu machen. Die Chinesen meinen, daß dies den Westen und in erster Lidies den Westen und in erster Linie die USA zu einer aktiveren
Einmischung in die Angelegenhelten der beiden Regionen drängen wird. Die Idee einer politischen Regelung um Afghanistan
verwerfend und die Nahosttaktik
der Amerikaner unterstützend der Amerikaner unterstützend, betrachtet Peking, wie es schei-nen mag, die Ereignisse in den beiden Gebieten als einen der wichtigsten entstabilisierenden Faktoren in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen.

Eine dermaßen spezifische friedensstiftende" Haltung Pe-ings im Nahen Osten, seine wühltätigkeit im Mahen Osten, seine Wühltätigkeit im Mittleren Osten erklären sich durch das Streben der Chinesen, die Konfliktsituationen in den explosivsten Regionen der Welt auf lange Sicht bestehen zu lassen, die Konfrontation zwischen den USA und der USA und der USA und der USA und der UdSSR noch mehr zuzuspitzen sie zu schwächen und sich freie Hand zur Realisierung eigener Hegemoniepläne in der interna-tionalen Arena zu schaffen.

L. ANDREJEW

#### Waffenversuche einstellen

Für die Einstellung aller Versuche der Kern-, chemischen und bakteriologischen Waffen haben sich die Teilnehmer des in Antananarivo beendeten internationalen Seminars ausgesprochen, das auf Initiative des madagassischen Komitees der christlichen Friedenskonferenz durchgeführt wur-de. An den Beratungen beteilig-ten sich über 100 Vertreter der katholischen, protestantischen und anderer christlicher Kirchen Madagaskars. In den Resolutionen des

minars wird die Politik der west-lichen Staaten verurteilt, die im Interesse des Militär-Industrie-Komplexes das Wettrüsten vorantreiben versuchen, militärische Überlegenheit zu erlangen und zu einem "begrenzten" Kernwaffen-

## Der Kirschgarten

Krümmung des Flusses Pachra liegt auf einem hohen bewalde ten Hügel das Herrengut Gorki. In seiner Mitte erhebt sich ein Haus mit weißen Säulen. Hier, in diesem Haus, wohnte oft in der letzten Periode seines Leben W. I. Lenin.

dig. Hier setzte Lenin seine ti-tanische Tätigkeit zur Leitung der Partei und des Staates fort, hier schuf er eine Reihe von Werken, hier bereitete er seine Referate für die Parteltage vor.

Am 9. Januar 1921 sprach Le-nin auf der Vollversammlung der Bauern des Dorfes Gorkl über die Beschlüsse des VIII. Allrus-sischen Sowjetkongresses, der den Plan der Elektrifizierung des Landes bestätigt hatte. Die Bau-ern baten Lenin, ihnen bei der Elektrifizierung des Dorfes behilflich zu sein.

Im Haus mit den weißen Säulen, wo vor mehr als dreißig Jahren ein Lenin-Museum eröffnet wurde, sind von Wladimir Iljitsch verfaßte Verordnungen erhalten, die von seiner ausschließlichen Aufmerksamkeit zu den Menschen zu den zahltel. den Menschen, zu den zahrei-chen Bitten der Bauern aus den Nachbardörfern zeugen. Bereits im Mai 1921 flammten in den Häusern des Dorfes Gorki Glühlampen auf.

ampen auf.
"Wladimir Iljitsch freute sich sehr, wenn Delegationen der Arbeiter und Bauern zu ihm kamen", heißt es im Buch "Wladimir Iljitsch Lenin. Biographie". Darin gibt es Zeilen, die sich auf das Jahr 1923 beziehen: "Am 2. November besuchte ihn eine Arbeiterdelegation der Gluchower Manufaktur (heute Gluchower Manufaktur (heute Gluchower Manufaktur (heute Gluchower Baumwollkombinat "W. I. Le-nin"), die ihm 18 Kirschbäume als Geschenk mitbrachte und ei-ne Grußadresse der Arbeiter

überreichte."
Eine Teilnehmerin dieser unvergeßlichen Begegnung war

Jungarbeiterin in der Glucho-wer Manufaktur. Erhalten geblieben sind ihre Erinnerungen, wie die Arbeiter die Delegation zu Lenin wählten und wie diese Gorki besuchte.

K. GUSSEWA: Mehrere Stunden brodelte die Arbeiterversammlung... brodelte die Arbeiterversammlung... Es wurde erörtert, wie wir dem teuren Iljitsch Rechenschaft ablegen, was wir ihm sagen sollten. Gewählt wurden die Spinnerin Pelageja Cholodowa, der Schmied Dmitri Kusnezow, der Spinner Gerassim Koslow und ich. Der Auftrag war exakt: Wir sollten Lenin bitten, er möge sich nicht überanstrengen, solle sich schonen, und sollten erfahren, woran es ihm mangelt...

mangeli...
Als aber auf ein Geschenk die Rede kam, entbrannte ein regel-rechter Streit. Der eine sagte, man solle ihm ein Hemd besticken, der andere — Stoff für einen Anzug

schenken.

Da erhob sich eine Arbeiterin und sagte:

und sagte: ,lljitsch liebt die Natur, den Wald, das Grün. Das Gehen fällt ihm aber schwer. Unsere Delegierihm aber schwer. Unsere Delegierten sollen ihm Setzlinge bringen und vor seinen Fenstern einen Kirschgarten anpflanzen. Die Bäume werden wachsen, grünen und blühen. Das freut das Auge, Vielleicht wird Wladimir Iljitsch auch manchmal ein paar Kirschen essen.

sen...'
Dieser Vorschlag gefiel allen sehr, und sofort erlosch jeglicher Streit. Am frühen Morgen brachen wir auf. In Gorki empfing uns Iljitschs Schwester Maria Iljinitschna. Sie führte uns in das sogenannte Telefonzimmer.

'In diesem kleinen Zimmer wie auch in allen Räumen des zwei-

'In diesem kleinen Zimmer wie auch in allen Räumen des zweiten Geschosses des Museums ist alles so erhalten geblieben, wie es zu Lenins Lebzeiten war. An der Wand hängt ein altmodischer Telefonapparat in einer großen Holzschachtel, solche bekommt man heutzutage nicht mehr zu sehen. Von hier aus sprach Lenin mit Moskau und mit dem Kreml, diktierte mehr als 200 Notizen, Briefe und Verordnun-Notizen, Briefe und Verordnungen. Von hier aus wurden von Lenin unterzeichnete Fernsprüche in verschiedene Gebiete des Landes durchgegeben.

K. GUSSEWA: Maria Iljinitschna hieß uns ablegen und sagte: "Ich werde Sie bei Wladimir Iljitsch melden."

Ein paar Minuten später kam sie

und sagte: "Sogleich wird Genosse Lenin Sie empfangen." Wladimir Iljitsch war ungeduldig, zu erfahren, wer zu ihm zu Gast gekommen war. Auf dem Treppen-absatz beugte er sich über das Geländer. Maria Iljinitschna sagte vorwurfsvoll:

vorwurfsvoll:

"Warum bist du aufgestanden,
Wolodja? Wir kommen ja schon."

Uns wurde es ganz leicht zumute, wir fühlten uns so frei, als ob wir zu unserem leiblichen Vater gekommen wären. Wir stiegen hinauf in den ersten Stock. Iljitsch reichte jedem von uns die Hand.
Dann traten wir in sein Arbeitszimmer, setzten uns.

zimmer, setzten uns. Wladimir Iljitschs Arbeitszim-mer. Seine Fenster gehen in den Park hinaus. An der Wand hängt Park hinaus. An der Wand hangt ein vergilbter Abreißkalender mit dem Bildnis von Tschechow. "1924, 21. Januar, Montag". Le-nin riß jeden Morgen eigenhän-dig das Blatt vom vergangenen Tag ab. Dieses Blatt blieb.

dig das Blatt vom vergangenen Tag ab. Dieses Blatt blieb.
Auf dem großen Schreibtisch sind eine Tischiampe, ein Schreibzeug, ein einfacher Federhalter, mit dem viele Werke Lenins geschrieben wurden, Klebstoff, einige vorgedruckte Formulare mit den Worten "Vorsitzender des Rates der Volkskommissare", ein Stoß Zeitungen und Bücher.
K. GUSSEWA: Wladimir Iljitsch schaute immer wieder auf unseren Arbeiter Kusnezow. Er wer ein starkgebauter, hochgewachsener Mann mit einem großen Vollbart über die ganze Brust — ein richtiger russischer Recke. "Wer sind Sie denn von Beruf!" fragte ihn Wladimir Iljitsch. "Zuschläger in der

sind sie dem voll von Wladimir Iljitsch. "Zuschläger in der Schmiede", antwortete Kusnezow. "Das sieht man sofort!" meinte

Iljitsch lachend.
Genosse Lenin fragte, wie es in der Fabrik gehe, wie die Arbeiter leben, worüber sie klagen. Kusnezow unterbrach ihn: "Nicht doch, Wladimir Iljitsch, erzählen Sie erst von sich selbst. Wie ist Ihre Ge-sundheit, und wann kommen Sie zu uns zu Gast?' Er fügte noch hin-zu, daß sie ein Geschenk mitgeDracht hätten. Iljitschs Gesicht ver-finsterte sich. Als er aber erfuhr, welcher Art das Geschenk war, weicher Ari das Geschenk war, erhellten sich seine Gesichtszüge wieder. Er trat ans Fenster und zeigte, wo die Kirschbäumchen am besten zu pflanzen wären. Die Männer gingen in den Garten, wir anderen — in den Speiseraum. Ma-ria Illinisterban gab uns zu verria Iljinitschna gab uns zu ver-stehen, daß Lenin schon müde sei

und ruhen müsse.

Der Speiseraum der Familie
Uljanow. Die Ausstattung ist
ganz bescheiden. Auf dem mit einem Wachstuch bedeckten Mitund ruhen müsse. nem Wachstuch bedeckten Mit-dagstisch sieht man einfaches Tee-geschirr, einen Samowar, der Wiadimir Iljitsch und Nadeshda Konstantinowna noch während ihrer sibirischen Verbannung im Dorf Schuschenskoje gedient hatten

K. GUSSEWA: Maria Iljinitschna K. GUSSEWA: Maria Iljinitschna schenkte uns Tee ein, rückte uns den Brotteller und die Schüssel mit Pilzen näher. Versuchen Sie sie, Wladimir Iljitsch hat sie selbst gesammelt', sagte sie.

Wenden wir uns wieder dem Buch "Wladimir Iljitsch Lenin. Biographie" zu: Alle Delegierten küßten Lenin beim "Abschied. Als letzter trat der alte Arbeiter Kusnezow zu ihm. Sie umarmten sich herzlich. Unter Tränen wiederholte der alte Kusnezow immer wieder: ,Ich bin Arbeiter, Schmied, Wla-Hitsch, Ich bin Schmied, wi schmieden alles, was Du entworfen

Wladimir Iljitsch war von dieser \*\* Wladimir Iljitsch war von dieser Begegnung sehr gerührt. Nachher, erz äh I te Nadeshda Konstantinowna, las er bis spät in die Nacht hinein immer wieder diese offenherzigen, aus der tiefsten Seele kommenden Worte in den Briefen der Arbeiter. Und jeder, der jetzt das Haus mit den weißen Säulen besucht, durchlebt erneut die unvergeßlichen Minuten der letzten Begegnung Lenins mit letzten Begegnung Lenins mit

den Arbeitern.
In Gorki Leninskije, im Park
des Museums, blühen im Frühling üppig die Kirschbäume. Der
alte, im Jahre 1923 von den Arbeltern der Gluchower Manufak-tur angelegte Garten hat sich austur angelegte Garten hat sich aus-gebreitet. Ihre Enkel kommen her, Kinder aus der Nachbarschu-le pflanzen neue Kirschbäume, pflegen liebevoll den Garten. Und das ist ein weiterer Beweis der Dankbarkeit des Volkes für

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der "Freundschaft"



MOSKAU. Hunderte Moskauer, sowjetische und ausländische Gäste der Hauptstadt besuchen täglich das Zentrale Lenin-Museum. Dieses Museum ist das größte wissenschaftliche Zengrößte wissenschaftliche Zen-trum, die reichste Schalzkammer kostbarer Reliquien über das Lekostbarer Reliquien über das Le-ben und die Tätigkeit des Begrün-ders der Kommunistischen Par-tei der Sowjetunion, des Inspira-tors und Organisators der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, des Schöpfers des weltersten Ar-beiter- und Bauern-Staales.

beiter- und Bauern-Staates.
Seine Sälen beherbergen mehr
als 12000 Gegenstände. Hier
gibt es persönliche Sachen von
Wladimir Itjitsch, Dokumentarfotos, Filmbilder, Kopien seiner
Manuskripte, die ersten Ausgaben
seiner Arbeiten, Lenins Werke in
Dutzenden Spachen der Völker der
Welt

Die Dokumente und Exponate Die Dokumente und Exponate berichten von der mannigfaltigen theorelischen und praktischen Tätigkeit Lenns in der Epoche der drei Revolutionen in Rußland, sie führen die welthistorische Bedeutung des Sieges des Großen Oktober vor Augen, demonstrieren den Triumph der Ideen des Marxismus-Triumph der Ideen des Marxismus

Unser Bild: Im Museumssaal "In der Periode des Weltkrieges und der Februarrevolution".

Foto: TASS

### Geschichte eines Museumsexponats

Im Zentralen Lenin-Museum erzählen zahlreiche Exponate über das Leben und die Tätigkeit des Führers der Revolution. Großes Interesse erwecken bei den Besuchern die Leninschen Reliquien – Gegenstände, die W. I. Lenin benutzt hat. Zu ihnen gehört unter anderem auch

...Zu der Zeit, als sich in Rußland die bürgerlich-demo-kratische Revolution vollzog, befand sich Wladimir Iljitsch in der Emigration. Er kehrte im April 1917 nach Petrograd zu-rück und schloß sich solort aktiv der Parteiarbeit an.

Doch das währte nicht lange. Nach den Juli-Breignissen, als auf Befehl der Provisorischen Regierung die friedliche Demonstration der Arbeiter niedergeschossen wurde, begann die Periode des zügellosen Terrors der Konterrevolution Lenin droh te die Gefahr einer physischen Vernichtung. Das ZK der Par-tei faßte den Beschluß, Wladimir Iljitsch in der Nähe von Petro-Iljitsch in der Nahe von Petro-grad, in der Siedlung Rasliw, beim Arbeiter N. A. Jemelja-now, einem Bolschewiken und erfahrenen Konspirator, zu verber-

Mehrere Tage verbrachte Le nin auf dem Heuboden einer Scheune bei Jemeljanow, danach schaffte man Lenin zwecks beserer Sicherheit an den Rasliwsee wo der Revolutionstationer workleidet, in nischer Schnitter verkleidet, in Nach wo der Revolutionsführer, als fin einer Laubhütte wohnte. Nach Beendigung der Heuernte war es für Lenin bereits schwer, sich als Schnitter zu verbergen. kämmten die Umgebung Nähe der Laubhütte durch. Auch wurde es kalt. Daher wurde beschlossen, Lenin nach Finnland

zu schleusen.

Während seiner Illegalität in Finnland verfolgte Wladimir Iljitsch aufmerksam die Lage in Rußland, wo die revolutionären Ereignisse mit jedem Tag ange-spannter wurden. Als Lenin im Oktober illegal nach Petro-grad zurückkenrte, hatte man ihm grad zurückkenrte, hatte man ihm in der Serdobolskaja-Straße bei der Bolschewikin M. W. Fofanowa eine konspirative Wohnung vorbereitet. Dieses Obdach war nicht zufällig gewählt worden. Das Haus befand sich in einem Arbeitervorget der Stadt in der Arbeitervorort der Stadt, in der Nähe der Station Lanskaja. Im Notfall konnte man von dort aus Petrograd verlassen.

Petrograd verlassen.

Wladimir Iljitsch widmete sich
sofort restlos der angespannten
Arbeit. Schon am ersten Tag
schrieb er den "Brief an die
Petrograder Stadtkonferenz", in
dem er die Petrograder Bolschewiki auf die außerordentlich
ernsthafte Lage aufmerksam
machte. "Man muß alle Kräfte
mobilisieren, um die Arbeiter
und Soldaten mit dem Gedanken und Soldaten mit dem Gedanken zu erfüllen, daß der entschlosse-ne, entscheidende Endkampf für Sturz der Kerenskiregierung

unbedingte Notwendigkeit worden ist", betonte L Am anderen Tag verfaßt dle "Ratschläge eines Außenste-henden", in denen er einen kon-kreten Plan der Vorbereitung und Durchführung des Aufstands entwickelt, bis an die Anwei-sung, mit welchen Kräften und welche Stellen vor allem zu be-setzen sind. Ebenda verfaßte der Führer der Revolution Brief an die Genossen", Führer der "Brief an die Genossen", den "Brief an die Mitglieder der Partei der Bolschewikt", den "Brief an das Zentralkomitee der SDAPR", in denen er be-harrlich auf die Notwendigkeit verwies, die Vorbereitung des Aufstands zu beschleunigen.

begab sich

Am 10. Oktober M. I. Lenin in Begleitung des Verbindungsmannes des ZK der Partei Eino Rachja ins Haus Nr. 32 in der Uferstraße am Fluß Karpowka. Hier fand die bedeutsame historische Sitzung des ZK der Partei statt. Dieses Haus der Partei statt. Dieses Haus war vom Zentralkomitee nicht zuzufältig gewählt worden: Hier wohnte der bekannte Menschewik Suchanow, der bei den Agenten der Provisorischen Regierung außer Verdacht stand. Doch seine Frau G. K. Flackermann war Bolschewikin, arbeitete im Sekretariat des ZK und stellte in der Abwesenheit ihres Mannes die Wohnung dem Zentralkomitee für die Durchführung der Sitzung zur Verfügung. zung zur Verfügung.

In dieser Sitzung hielt Lenin ein Referat über die politische Lage und stellte mit aller Schär-fe die Frage des bewaffneten Aufstandes. "Politisch ist die Aufstandes. "Politisch ist die Frage des Übergangs der Macht völlig herangereift... Es ist not-wendig, von der technischen Seite zu sprechen. Das ist der Kern der ganzen Sache.'

Die überwiegende Mehrheit der Anwesenden unterstützte Le-nin und nahm die von ihm vorge-schlagene Resolution an, in der betont wurde: "Das Zentralkomi-tee stellt somit fest, daß der be-waffnete Aufstand unumgänglich und wöllig herangereitt ist und und völlig herangereift ist, und fordert alle Partelorganisationen auf, sich hiervon leiten zu lassen und von diesem Gesichts-punkt aus alle praktischen Fra-gen zu behandeln und zu ent-scheiden..."

Die Sitzung endete spät in der Nacht, es rieselte ein kalter Herbstregen, Wladimir Iljitsch Herbstregen, Wladimir Iljitsch aber war nur mit einem Anzug bekleidet. Da bot F. E. Dzier-zynski, der ebenfalls der Konfe-renz belwohnte, Lenin seinen Regenmantel an. Wladimir Il-jitsch versuchte, es abzulehnen, doch Dzierzynski setzte seinen Willen durch Willen durch.

In diesem Mantel vor Regen geschützt, ging Lenin in Beglei-tung von Eino Rachja in dessen Woinnung, wo er den Rest der Nacht verbrachte. Bei Morgen-grauen kehrte er in seine konpirative Wohnung in der Serdo bolskaja-Straße zurück.

Dieser Mantel wurde von Rachja aufbewahrt und später an das Zentrale Lenin-Museum übergeben, wo er sich auch heu-te in einem der Säle befindet.

Das\ist die Geschichte eines Exponats aus der Zeit der Vor-bereitung und Durchführung des bewaffneten Aufstands.

Arkadi ASCHMARIN

Wie werden Sie bedient! -

### Um die bessere Betreuung der Kunden

Erika LINKE arbeitet im Ravondienstleistungskombinat von Jessil. Ge biet Turgai. 1964 begann sie als Näherin, wurde bald Zuschneiderin und dann als Mensch mit solider Sachkenntnis zur Vorsitzenden des Gewerk-schaftskomitees gewählt. Nächstehend ihre Gedanken über die Arbeit, die Kolleginnen und ihre Ziele im sozialistischen Wettbewerb.

stungsbereichs betrachten unsere Arbeit als wichtiges Element in der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen. Von Tag zu Tag wachsen die Belange der Kunden, denn was gestern noch mo-dern war, ist heute schon veral-tet. Also muß die Betreuung der Bevölkerung den heutigen Auf-forderungen entsprechen.

Ober diese Frage wurde gründ-lich auf dem XVII. Kongreß der lich auf dem XVII. Kongreß der Sowjetgewerkschaften gesprochen. Auch in unserem Kollektiv wurde sie tlefgehend erörtert. Im ersten Planjahr waren die Ergebnisse unserer Arbeit nicht schlecht. Das Kombinat hat den Plan in allen wichtigsten Kennziffern erfüllt und überboten. Alle Brigaden erfüllten auch im ersten Quartal des laufenden Jahres ihre Verpflichtungen.

Im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR arbeiten wir unter der Devise: "Durch hohe Qualität der Arbeit an jedem Abschnitt Material einsparen, die Kosten senken und Gewinn erzielen". Dieser Wettstreit hat uns alle zu noch besserer Arbeit zugespornt.

Ein wichtiges Anliegen in der Arbeit des Dienstleistungskombi-nats ist die rechtzeitige Betreuung der Kunden. Aus den Erfah-rungen und Erkenntnissen unse-res sozialistischen Wettbewerbs geht hervor, daß wir nur bei rechtzeitiger und qualitativer geht hervor, daß wir nur bei rechtzeitiger und qualitativer Ausführung der Bestellungen unsere Pflicht in Ehren erfüllen. So sind z. B. die Erzeugnisse aus Trikotage bei uns sehr gefragt. In diesem Fall wird der Schnitt und die gewünschte Farbe wie auch die Frist der Erfüllung der Bestellung mit dem Kunden be-Bestellung mit dem Kunden be-sprochen. Das bezieht sich auf alle anderen Arten der Dienstleistun gen an der Bevölkerung. Oder nehmen wir die Bestellungen an Schuhwerk. Die Schuhmacherei wird immer stark besucht. Der eine Kunde wählt sein Modell, der andere läßt seine Schuhe reparieren, der dritte will fertige kaufen. Es genügt zu sagen, daß sich die Zahl der hergestellten Schuhe, Damenstiefel und ande rer Erzeugnisse im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. Da-von, daß unsere Erzeugnisse ge-fragt sind, spricht die Talsache daß bei uns Bestellungen aus den Nachbarrayons gemacht werden. Das bereits Erzielte erfreut uns und veranlaßt gleichzeitig, auf die weitere Vervolkommnung unserer Arbeit hinzuwirken. Diesem Ziel werden alle
vorhandenen Möglichkeiten unterordnet.

In unserem Kombinat gibt es viele Bestarbeiter. Unter ihnen die Näherin Taskira Ismailowa: Sie erzielt Spitzenleistungen und ist eine anerkannte Lehrmelsterin. Heute vermittelt sie ihr Können der jungen Näherin Gulja Karlspajewa. So wie Ismailowa arbeiten G. Chochlowa, N. Schugurowa, N. Drewel, N. Jurkowa, V. Brankewitsch und Dutzende andere.

Vieles hängt von unserer Zu-schneiderabteilung ab, die von Klawdija Golubtschenko geleitet wird. Sie versteht es, mit Va-lentina Wolf und Lydia Lebedewa die Arbeit in der Abteilung gut zu organisieren. Dabei verlangt Klawdija Pawlowna von sich selbst immer etwas mehr, als von den anderen. Damit gibt sie den Kolleginnen ein gutes Beispiel.

Leider läßt die Arbeit einzel-Leider labt die Arbeit einzeiner Abschnitte im Kombinat viel
zu wünschen übrig. So gibt es
bei uns noch Mängel in der Schusterel, in der Uhrreparaturwerkstatt, im Fotoatelier. Ich meine
hier die rechtzeitige und qualitahier die rechtzeitige und qualitative Betreuung der Kunden. Mehr zu wünschen übrig läßt die Qualität der Arbeit in diesen Abschnitten. Auch gibt es Probleme mit der Materialienversorgung. Diese Fragen befinden sich jedoch im Blickfeld unserer Leitung und der Parteiorganisation, sind Gegenstand unserer ständigen Aufklärungsarbeit. Jeder Mitarheiter des Komenteine der Mitarheiter des Komenteine des Mitarheiters des Mitarheiter beit. Jeder Mitarbeiter des Kombinats ist bemüht, sein Bestes zu tun, um die Kunden so gut wie möglich zu bedienen.

Kulturleben der Republik

#### Interpretin russischer Romanzen

Elsa Roinischwili, die Solistin der georgischen Staatsphilharmo-nie, erfreute die Zuschauer von Ksyl-Orda mit alten russischen Ksyl-Orda mit alten russischen Liedern, Romanzen und Opern-arien. Besonders warm wurden die Romanzen von Michail Glinka aufgenommen, die von der So-listin mit großer Vorliebe gesun-gen werden.

#### Propagandisten des sowjetischen Liedes

In Taldy-Kurgan, verlief der dritte Ausscheid der Laienkunstkollektive unter dem Motto "Ich diene, der Sowjetunion!" Die Teilnehmer gaben Lieder über Lenin, die Partei und die Heimat zum besten. Den ersten Preis gewann der 50 Personen starke Chor aus dem Rayon Sarkand. Die Jury zog auch die Zahl der Patenkonzerte in Betracht, die die Laienkünstler für die Ackerbauern des Siebenstromge-

Ackerbauern des Siebenstromge biets gegeben hatten.

#### Schöpferische Zusammenar beit

Mehrere Jahre arbeiten Mehrere Jahre arbeiten die Künstler der Gebiete Karaganda und Pawlodar miteinander erfolgreich zusammen. Neulich hatten die Pawlodarer Maler ihre Werke über Ekibastus in Karaganda zur Schau gestellt. Die Karagandaer ergänzten die Ausstellung durch ihre Kunststücke über die junge Stadt. Insgesamt zählte die Exposition 70 Gemälde. Plastiken und Aquarellen. de. Plastiken und Aquarellen.

#### Ein wertvolles Geschenk

Das Museum für Geschichte und Heimatkunde von Schewtschenko hat sich um ein sehr kostbares Exponat — ein Gewähr mit Ladestock — bereichert. Diese Büchse ist ein wunderbares Exempel der handwerklichen Arbeit der russischen Waffenmeister beit der russischen Waffenmeister der zweiten Hälfte des XIX. Jahr-hunderts. Sie wurde dem Museum von Alexander Ligal geschenkt, der sie im Dorf Bautino entdeckt

Pressedienst der "Freundschaft"

### Auf eigenen Füßen

Es ist eine kleine Eisenbahnersiedlung — die Zwischenstation Assanowo. Doch leben da auch Assanowo. Doon leben da auch viele angestammte Bauern, die in der Abteilung Nr. 4 des Sowchos "Tokuschinski" arbeiten. Hier gibt es nicht wenig Arbeiterdyna-

Barbara und Raphael Glasner Barbara und Raphael Glasner haben zehn Kinder. Die Heldin der Mutterschaft ist in Assanowo geboren und aufgewachsen. Mit 15 kam sie in die Schweinefarm. Später wurde Barbara Melkerin. Fast dreißig Jahre hatte die Frau im Sowchos gearbeitet, und erst vor zwei Jahren beschloß der Familienrat: Mama bleibt zu Hause. Es ist nicht einfach, dieses Zuhause zu "verwalten". Mutters liebevolles, wachsames Auge vermißt man hier nur ungern, und mißt man hier nur ungern, und ihre an Arbeit gewöhnten Hände ruhen sehr selten

Der älteste Sohn Johann Der älteste Sonn Johann ist Traktorist und verheiratet. Auch Katharina, eine Melkerin und Jakob, ein Fahrer haben eigene Familien, doch das Vaterhaus besuchen sie fast täglich. Anna lernt an der technischen Berufsschule. hat den Gemüseanbau als Fach gewählt. Die beiden jüngsten Mädchen, Valentine und Rosa sind im Vorschulalter.

Mechanisatoren und Tierwärter und Melkerin und Fahrer daß die könnte man vermuten, daß die Kinder unter dem Einfluß ihrer Eltern deren Beruf mechanisch

"Dem ist nicht so", meint Frau Glasner. "Die Kinder sind sehr verschieden in ihren Interessen und Neigungen.

Allerdings leben wir auf dem Lande, und da. sind bestimmte Berufe gefragt. Doch soll jeder selbst erkennen, was ihm mehr zusagt. Wir Eltern müssen die Kinder nur vor groben Fehlern warnen, und sie sollen getröst eigene Wege gehen."

Wir sprachen von der Schule und den Lernenfolgen der Kinder. Darüber waren Mutter wie Vater recht gut unterrichtet. Es ist in der Famille üblich, regen Mel-nungsaustausch über alles Erlebte nungsaustausch über alles Eriebte zu pflegen. Das bringt alle ein-ander näher. Die Arbeit ist bei Glasners das Hauptkredo, nach dem man den Wert des Menschen bestimmt.

Die Mutter des Hauses Die Mutter des Hauses sieht noch auffallend jung aus. Eine blühende weibliche Gestalt, die sich neben ihrem kräftig gebauten Mann sehen läßt. Die beiden erfüllen ihre Elternpflichten nach dem Prinzip der Zweckmäßigkeit, schroffe Schranken zwischen "ihren" Geltungsbereichen gibt es kaum, Doch merkt man, daß Mutter Barbara sich meist auf die ter Barbara sich meist auf die

"inneren" Angelegenheiten spein Hof und Garten beschäftigt ist. Alte Bauerntradition? Nicht ganz so. Früher war ja nur der Mann das Familienoberhaupt, und die Rolle der Frau wurde durch die sozialbedingten Umstände die sozialbedingten Umstände herabgewürdigt. In einer kinderreichen Familie ist es wohl natürlich, daß die Mutter sich ihren Kleinen widmet, doch Barbara war jahrelang Mitglied eines großen Kollektivs und lebt auch heute nicht abgekapselt. Der Abschied von der Farm war kein 
Opfer, sondern ein bewußtes 
Handeln aus der Erkenntnis, auch 
im Familienkreis als Erzieherin im Familienkreis als Erzieherin künftiger Bürger unserer Gesellkünftiger Bürger unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle zu spielen. Daß es ihr gelingt, bewelst ihre Hochachtung als Mutter, klingt deutlich im Tonfall, mit dem die Worte, "Unsere Mama" von allen Glashern gesprochen werden: Die Tochter Maria meint

"Unsere Mama ist sehr gut. Manchmal hat sie es mit uns nicht leicht, doch sie ist gerecht, und findet Zeit für jeden. Sie ist im-mer fürsorglich und liebevoll zu

"So ist also deine Mama. Und du?"

"Ich möchte so sein, wie sie und helfe ihr schon viel im Haus-halt. Ist Mama nicht zu Hause, bemühe ich mich, sie zu ersetzen. mache ich alles so gut, wie Ma-ma", gesteht das Mädchen treu-

"Und wie geht es dir in der

"Man sagt, ich könnte besser lernen. Doch faul bin ich nicht. Wir stehen immer früh auf. Ich sehe zu, daß Lleschen frühstückt und sich ordentlich anzieht. Dann laufen wir zusammen in die Schulaufen wir zusämmen in die Schu-le. In Mathe und Physik \* habe ich eine 'Drei'. Auch die Chemie fällt mir schwer, aber in den an-deren Fächern habe ich 'Vie-

"Du bist bald sechzehn. Denkst auch schon an einen Beruf?"

"Ja. Nach der 8. Klasse gehe ich in die Konfektionsfabrik "Komsomolka'. Meine älteren Schwe-stern nähen ganz gut. Auch Ma-ma näht gern. Doch sie tun es nur für die Familie, ich aber will in die Fabrik."

Das Mädchen hat sein Ziel, ist an bestimmte Pflichten gewöhnt, strebt dem guten Vorbild der

Joseph ist Tierwärter, Zu Hause hilft er nicht nur dem Vater im Hof. Er beschäftigt sich auch gern mit den Kleinen.

Während unseres Gesprachs spielte er gerade mit den Schwesterchen. Dabei wurden sie etwas zu laut. "Mädels, wir stören den Onkel und Maria", ermahnte der Junge und sofort senkten sich die Stimmen fast bis zum Flüsterton. Rücksichtsvoll zu sein, nicht nur sich zu danken ist ein werten

Rücksichtsvoll zu sein, nicht nur an sich zu denken, ist ein wertvoller Charakterzug, der sich in einer kinderreichen Familie leichter anerziehen läßt.

Wenn es sein muß und das erkennen die Kinder selbst, packen alle zu. So z. B. im Frühling im Gemüsegarten, Diese gemeinsame Teilnahme an der Arbeit für die Familie ist für sie selbstverständlich und wirkt als ein unaufdringliches Erziehungsmittel.

Die Hauswirtschaft der Glasners

Die Hauswirtschaft der Glasners ist nicht groß: zwei Kühe und eine Fose, zwei Schweine und Geflügel. Dort helfen meistens die Söhne. Das Futter wird sparsam verabreicht, nicht well man damit etwa geizt, sondern aus Achtung der materiellen Werte, aller Produkte, in denen Arbeit steckt.

Ein weiterer Charakterzug, den man in der Familie schätzt, ist das Streben, nicht von jemand unterhalten zu werden und auf eigene Kräfte zu bauen, mit einem Wort, selbständig zu sein.

Sie mieten ein geräumiges Wohnhaus, das ihnen vom Bau-betrieb, in dem Raphael Glasner seinerzeit arbeitete, zur Verfü-gung gestellt wurde. Nun möchen sie aber ein Eigenheim erwer-

Kommen wir da nicht zurück zur Devise "Mein Haus — meine Burg"? Ich glaube es nicht. Wenn diese "Burg" von ehrlichen Sowjetmenschen als Heim nach ei-genem Geschmack eingerichtet genem Geschmack eingerichtet ist, wird sie nicht an einen mittelalterlichen Bau erinnern, Arbeit alterlichen Bau erinnern, Arbeitsmenschen, die ihren Kinder Pflichtgefühl und aufmerksames Verhalten zuelnander beibringen, werden sich nicht durch "tiefe Gräben" und "Zugbrücken" verschanzen. Das kann nur ein Krämergelst tun, ein Mensch, der nur sich selbst sieht, obwohl er in einem großen Mehrfamilienhause wohnt. Bei Glasners berrscht ein nem großen Mehrfamilienhause wohnt. Bei Glasners herrscht ein anderer Gelst. Sie möchten Men-schen erziehen, die auf elgenen Füßen stehen und der Gesellschaft

Isaak HARMS, ehrenamtlicher Korrespon-dent der "Freundschaft"

Gebiet Nordkasachstan

#### Redaktionskollegium

Herausgeber "Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт». TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsintermation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS Karaganda. Tel. 54-07-67 Dshambul. Tel. 5-19-02 Petropawlowsk. Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Целиноградского обкома Компартии Казахстана. УН 00275